11

JANUS

Archives internationales pour l'Histoire de la Médecine et la Géographie Médicale.

(Organe de la Société historique des Sciences médicales, exactes et naturelles.)

Rédacteurs en chef:

Prof. Dr. A. W. NIEUWENHUIS, LEYDE, Jan van Goyenkade 44.
Prof. Dr. E. C. VAN LEERSUM, AMSTERDAM.

29me Année -:- -:- -:- EXTRAIT. -:- -:- -:- 1925.



LEYDE (Hollande). — E. J. BRILL.

ZUR TRADITION DES PSEUDOAPULEIUS

VON

PAUL DIEPGEN,

(Freiburg i/B.)

Im Jahre 1920 sandte Pater Alban Dold in Beuron dem Verfasser eine mit dem in der Abtei geübten, palimpsestphotographischen Verfahren gewonnene Photographie zweier Pergamentblätter, die aus dem Einbanddeckel des Kollegheftes eines Montpellierer Mediziners stammen und zu den Schätzen der Gymnasialbibliothek Halberstadt gehören. Dold setzte sie paläographisch noch in das VII. Jahrhundert und bat um Identifizierung des medizinischen Textes. Dem verdankt die vorliegende Arbeit ihre Entstehung. Sie liegt seit 1921 druckfertig vor und am 15. September dieses Jahres konnte der Verfasser ihre Hauptergebnisse auf der historischen Abteilung der Naturforscherversammlung in Nauheim mitteilen [1]). Das Zusammentreffen widriger Umstände hat die Veröffentlichung bis jetzt verzögert, nachdem man den ursprünglichen Plan einer gemeinsamen Veröffentlichung mit Dold, der das Fragment ausführlich nach der paläographischen Seite bearbeitet hat [2]), fallen lassen musste.

Die Untersuchung der Photographien ergab bald, dass es sich um ein Fragment des Herbarium Pseudoapulei handelte, jener bekannten Zusammenstellung von Heilpflanzen mit ihren therapeutischen Anwendungen, die nach der z. Zt. herrschenden Ansicht zu Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts von einem

1) Vgl. Janus, Archives internationales pour l'histoire de la Médecine et la Géographie Médicale. XXVI année (1922), p. 104—107.

2) Die Arbeit von Dold wird im Zentralblatt für Bibliothekswesen erscheinen.

unbekannten Verfasser, der sich den Namen des berühmten Philosophen Apuleius Madaurensis (II. J. h. n. Chr.) vielleicht absichtlich zulegte, ausgearbeitet wurde. Die Frage der Herkunft, der Quellen und der Tradition dieses von altersher viel benutzten, durch die Jahrhunderte in zahlreichen ganzen Texten und zahllosen Bruchstücken erhaltenen Kräuterbuches gehört zu den reizvollsten Problemen medizinhistorischer Forschung. Darüber ist von philologischer und medizinhistorischer Seite schon viel geschrieben worden [1]). Vor allem sind aus neuester Zeit die aus-

---

1) Zur Bequemlichkeit stelle ich hier die wichtigste Literatur zusammen:

Meyer Ernst H. F.: Geschichte d. Botanik Bd. II. Königsberg 1855. Vgl. vor allem S. 103 f., hier Behandlung der älteren Literatur und der Synonyma (s. w. u.), ferner S. 270 u. 316—328, u. a. Zusammenstellung der verschiedenen gedruckten Rezensionen.

Spengel L.: Classisches Mittel für langes Leben-Afranius. Philologus Bd. XXI (1864), S. 119—123, ediert und bespricht ein Fragment aus dem Regensburger St. Emmeranskloster (Cod. Mon. Emer. E. XLIII), das er in das VI. Jahrhundert setzt.

Müller, L. Zu den scriptores rei medice. Rheinisches Museum f. Phil. N. F. Bd. XXIII (1868), S. 187—190, 384 beschäftigt sich ausführlich mit Codex A (s. w. u.) und gibt der Ansicht Ausdruck, dass es sich bei dem von Spengel edierten Fragment um einen Teil dieser Handschrift handelt, der Leidener Codex mithin aus St. Emmeran stamme.

Rose Valentin: Ueber die Medicina Plinii. Hermes VIII (1874), S. 18 f., beson- S. 36, wo namentlich die Abfassungszeit des Pseudoapuleius festgelegt und seine verwandschaftlichen Beziehungen zu Pseudoplinius und dem alphabetischen Dioscurides (s. w. u.) besprochen werden. Rose benutzte auch Codex D. (s. w. u.).

Koebert Hermann: De Pseudo-Apulei Herbarum medicaminibus. Progr. d. Kgl. bayr. Studienanstalt in Bayreuth. Bayreuth 1888. Ausgezeichnete Handschriftenstudie zur ursprünglichen Form und den Quellen mit Textemendationen. Benutzt wurden u. a. Codex A u. B (s. w. u.).

Kästner, H. F.: Pseudo-Dioscoridis de herbis femininis. Hermes XXXI (1896). Edition mit Untersuchung des Verwandschaftsverhältnisses zu Pseudoapuleius.

Wellmann Max: Die Pflanzennamen des Dioskurides. Hermes XXXIII (1898) S. 360—422. Besonders wertvolle und wichtige Arbeit zu den von dem alphabetischen Dioscurides und von Pseudoapuleius gebrauchten Pflanzennamen, ihren verwandschaftlichen Beziehungen und Quellen. Benutzt wurde u. a Codex E (s. w. u.).

Unentbehrlich der Apparat desselben Autors zu seiner Edition des Dioscurides, Pedanii Dioscuridis Anazarbei de materia medica libri quinque edidit M. Wellmann. 3 Bände. Berlin 1906—1914. Die Zitate des Dioscurides (Diosc.) beziehen sich sämtlich auf diese Edition.

Lehmann Paul: Apuleiusfragmente. Hermes XLIX (1914), S. 612—620. Bespricht und ediert zwei Bruchstücke aus der Kgl. Bibliothek Berlin Ms. lat. F. 381 vom Anfang des VIII. Jahrhunderts (mit Pflanzenbildern) und aus d. Hdschr. No. 659 der (Beverinschen) Dombibliothek in Hildesheim ebenfalls vom Beginn des VIII.

gezeichneten Arbeiten von Max Wellmann zu nennen, die insbesondere die Gemeinsamkeit der Quellen des Pseudoapuleius und der noch öfter anzuziehenden im III./IV. Jahrhundert n. Chr. entstandenen alphabetischen Umarbeitung des Dioscurides [1]) dartaten, für dessen Illustrationen das illustrierte ῥιζοτομικὸν des Krateuas (I. Jahrhundert v. Chr.) und für dessen Synonyma der Grammatiker Pamphilos (Ende d. I. Jahrh. n. Chr.) von Wellmann als Quelle nachgewiesen wurden, während der letzte Ursprung all dieser botanisch-pharmakologischen Weisheit bei Diokles (IV. Jahrh. v. Chr.) zu suchen ist. [2])

Wir besitzen heute noch keine genügende Uebersicht über das ausserordentlich zerarbeitete und viel verstreute Material, um mit einer zuverlässigen Edition des Pseudoapuleius einen lange gehegten Wunsch der Forschung erfüllen zu können. Das ist auch ausschliesslich philologische Sache. Der an dieses Bruchstück aus Halberstadt [3]) anknüpfende bescheidene Beitrag kann nur ein Baustein zu den Vorarbeiten einer Neuausgabe sein. Ursprünglich auf die Handschriftenvergleichung gesetzte weitergehende Hoffnungen machten angesichts der mehr und mehr zerfliessenden Materie bald einer stillen Resignation Platz.

Jahrhunderts und illustriert. L. vermutet, dass beide Teile ein und derselben Handschrift gewesen sind.

Sudhoff Karl: Die Fragmenta Emmeranensia des Pseudo-apuleius in München und der Leidener Sammelcodex Cod. Voss. lat. Q 9. Arch. f. Geschicht d. Med. VIII (1915), S. 446—449. S. lehnt, wie Köbert, die von Müller (s. o.) geäusserte Ansicht über die Abstammung des Leidener Pseudoapuleius aus St. Emmeran ab und weist auf andere Fragmente aus St. Emmeran in München (clm 14672, 14766, 15028) hin.

Derselbe: Codex medicus Hertensis (Nr. 192), Handschriftenstudie. Arch. f. Gesch. d. Med. Bd. X. (1917), S. 266—270, 275—280. Ausführliche Besprechung zweier Pseudoapuleiustexte aus einer Handschrift des Gräflich Nesselrode-Reichenstein'schen Schlosses Herten i. W. aus dem IX. bezw. XII. Jahrhundert.

1) Im folgenden benutzt (Diosc. alphab.) in dem bekannten Wiener Codex Constantinopolitanus aus dem Anf. des VI. Jahrh: Diosc. Vindobonensis med. graec. I in Codices graeci et latini photographice depicti Bd. X, Leiden 1906.

2) Vgl. Wellmann Max: Krateuas. Abh. d. Kgl. Ges. d. Wisschensch. z. Göttingen. Phil. hist. Klasse N. F. Bd. II. (1897—1899), S. 3 ff.; derselbe, Hermes XXXIII, S. 369, und das älteste Kräuterbuch der Griechen. Festgabe für Franz Susemihl. Leipzig 1898, S. 31. Siehe auch die Einleitung zu dem Anm. 1 genannten Werk.

3) In der Folge mit H. Bezeichnet.

Schum hatte 1881 [1]) in dem Fragment „Bruchstücke eines Verzeichnisses von vornehmlich dem Pflanzenreich entlehnten Medikamenten" gesehen, „dass man nach der Weise des Mittelalters als Liber de viribus herbarum bezeichnen könnte, wenn sich nicht auch Anweisungen über Werth und Gebrauch der Galle des Greifs darunter befänden" [2]) Weitere Identifizierungsversuche hat er nicht gemacht. Sudhoff photographierte das Fragment als Pseudoapuleiusbruchstück für sein Institut und brachte, als ich schon mit meiner Arbeit begonnen hatte, in seiner illustrierten Geschichte der Medizin [3]) daraus eine Abbildung des Peristereon, auf die wir noch zu sprechen kommen. Paul Lehmann beschäftigte sich gleichzeitig, wie Dold mit der Entzifferung der schwer lesbaren Handschrift, überliess aber, als er von meinen gleichgerichteten Untersuchungen hörte, in äusserst bereitwilliger Weise die weitere Bearbeitung unter Uebersendung seines photographischen Materials mir. Dafür möchte ich ihm auch an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen.

Infolge des gütigen Entgegenkommens von Geh. Rat Sudhoff, dem ich ebenfalls wärmsten Dank schulde, standen mir folgende Codices in Photographien aus dem Leipziger Institut zur Verfügung, die ich nach der zeitlichen Reihenfolge alphabetisch bezeichne:

Leiden:	Cod. Voss. lat. Q 9 s. VII.	bezeichnet: A.
Breslau:	Univ. Bibl. III, F 19 s. IX [4])	bezeichnet: B.
Cassel:	Landesbibl. Cod. Phys. et hist. nat. Folio 10 [5]) s. X	bezeichnet: C.
London:	Brit. Museum Cod. Harleianus 4986 s. XI [6])	bezeichnet: D.
Wien:	Kaiserl. Königl. Hof-Bibliothek Cod. 93 s. XIII [7])	bezeichnet: E.
Wien:	Kaiserl. Königl. Hof-Bibliothek Cod. 187 s. XIII (Ende)	bezeichnet: F.

1) Osterprogramm des Kgl. Domgymnasiums zu Halberstadt 1881. S. 22 f.

2) Vgl. hierzu w. u.

3) Meyer-Steineg und Sudhoff: Geschichte der Medizin im Ueberblick mit Abbildungen. Jena 1921 S. 168 Fig. 82 b.

4) Vergl. Henschel Janus Bd. I (1846) S. 642 ff. und Sudhoff K. Arch. f. Gesch. d. Med. Bd. X (1917) S. 72.

5) Vergl. Sudhoff K. l. c.

6) Vergl. Sudhoff l. c. u. ebenda Bd. VIII, S. 378 f.

7) „ „ Arch. f. Gesch. d. Med. Bd. X S. 72.

Die Handschriften sind mit Ausnahme von B sämtlich illustriert. Ich gebe zunächst eine kurze Uebersicht über den Inhalt jeder einzelnen. Da die Kapitelnummerierungen zum Teil ganz fehlen zum Teil von einander abweichen, habe ich (Vergl. die Tabelle 2) eine besondere Ordnungszählung eingeführt, der die im folgenden angegebenen arabischen Zahlen entsprechen.

In A beginnt der Apuleiustext fol. 41^{v} mit der bekannten ärztefeindlichen Vorrede[1]) und enthält dann die ersten 22 Kapitel, von Kapitel 23 nur das Pflanzenbild und den Anfangsteil der Synonyma der herba camemelon, fol. 71 fehlt. Der Text beginnt fol. 72^{r} mit dem Schlussteil von Kapitel 24 (herba camedris), behandelt Kapitel 25 (herba camillea), dessen Synonyma aufgezählt werden, während die curae desselben Kapitels durch einen Defekt des Blattes 73 zum Teil unleserlich bleiben, durch den auch die Figur (teilweise) und der Anfangsteil des Kapitels 26 (herba camepitis) ausfallen. Durch Fehlen des Blattes 74 fallen der übrige Teil des Kap. 26, sowie Kap. 27 (camedapne) und 28 (ostriagum) völlig, endlich Figur und Ueberschrift von Kap. 29 (brittanica) aus. Der Text beginnt fol. 75^{r} mit dem zweiten Synonym der brittanica, ist aber infolge teilweisen Defektes von Blatt 75 wieder verstümmelt. Es folgt 76^{r} Kapitel 30 (lactuca silvatica) komplett, dann bleibt auf fol. 76^{v} ein grösserer freier Raum, auf dem eine spätere Hand eingetragen hat: deficit multum. Durch Fehlen von Blatt 77 fällt das Kapitel 31 (agrimonia) bis auf die letzten vier curae aus, über welche eine spätere Hand eingetragen hat: de agrimonia. Kapitel 32—34 (asfodillos, oxulapatium, centauria maior) sind komplett, von Kapitel 35 (centauria minor) ist (fol. 80^{v}) nur die Figur und der Anfangsteil der Synonyma erhalten, da Blatt 81 fehlt. fol. 82^{r} bis 93^{v} folgen komplett[2]) Kap. 36 (personacia) bis 50 (grias). Durch Fehlen des Blattes 94 fallen aus: Kap. 51 (politricum) ganz und die Ueberschrift von Kap. 52 (astula regia). Von späterer Hand über den curae hier der Eintrag: pro asta regia que a quibusdam

1) Vgl. weiter unten.

2) Die Bemerkung bei Koebert l. c. S. 2.: cap. 39 deest beruht wohl darauf, dass er die Ackermannsche Ausgabe zum Vergleich heranzog, die ich auf diesen Punkt nicht nachprüfen konnte.

dicitur affodillus et ab aliis malua agrestis. Kap. 53 (papaver silvaticum) ist wieder vollständig. Infolge Fehlens des Blattes 96 fallen aus: Kap. 54 (hynantis) mit Ausnahme der auf fol. 95^{v} erhaltenen Ueberschrift und Figur, ferner Kap. 55 (narcissus)[1] und Kap. 56 (Splenion) bis auf einen Bruchteil des Schlussatzes. Kap. 57 und 58 (polios, victoriola) sind komplett. Durch Fehlen des Blattes 99 fallen aus: der Text der cura III ad tussim des Kapitels 59 (sinfitos) und Kap. 60 (asterion). Kap. 61 (leporis pes) ist komplett. Durch Fehlen des Blattes 101 fällt der grösste Teil von Kap. 62 (diptamnus) aus, von dem fol. 100^{v} nur die Figur, die Ueberschrift und 3 Synonyma erhalten sind. Kap. 63 (solago maior) bis 74 (chelidonia) sind auf fol. 102^{r} bis 110^{v} vollständig erhalten, der Rest von fol. 110^{v} wird von der Figur und der Ueberschrift: LXXIII herbe narcissim ausgefüllt. Durch Fehlen von Blatt 111 fällt neben dem Text über die Narcisse ferner Kap. 75 (strignos) aus; fol. 112^{r} folgt Kap. 76 (senecion), das auf fol. 112^{v} mit der vierten cura zu Ende geht. Damit schliesst das Bruchstück. Die Kapitelzählung beginnt mit I und lässt zahlreiche Schreibfehler erkennen. (Vgl. Tabelle 2.)

Der Apuleiustext *B* ist von Henschel[2]) so ausführlich beschrieben, dass ich auf eine genaue Wiedergabe verzichten kann. Seine Angaben stimmen mit meiner Untersuchung des photographierten Textes, doch wird der Ausfall von Kap. 37 (fraga) nicht erwähnt und Henschel irrt sich, wenn er sagt, dass die Abhandlung von Herba puleium (Kap. 93) durch den Blätterdefekt nach fol. 73 ganz fehlt. Von diesem Kapitel steht der grösste Teil auf fol. 73^{v} und der Rest des Schlusses auf fol. 74^{r}. Es fehlt also nur ein Teil. Ebenso ist nicht zu ersehen, weshalb Henschel nach fol. 85 ein Fehlen der Herba botracion staticen annimmt, da dieses Kraut doch als Kap. 9 abgehandelt gehört, wo es unserem Kodex[3]) allerdings auf fehlt, während es in A, D, E und F hinter Kap. 8 als botracion staticen behandelt wird. Die Kapitelzählung, ebenfalls wie bei A oft verschrieben, beginnt mit II.

1) Es ist jedoch zu bedenken, dass das Kapitel über die Narcisse auch in dem mit A konformen Kodex C. fehlt.

2) l. c. S. 645—646.

3) Vergl. Koebert l. c. S. 2. deest cap. 10.

In der Kasseler Handschrift *C* beginnt der Pseudoapuleiustext fol. 3^{r} mit einem Bruchstück (dem Schlussteil) des Kap. 22, (nasturtium), von dem er nur den Rest der II, ferner die III und IV cura enthält, und geht komplett weiter bis Kapitel 54 (hynantis) auf fol. 13^{v}. Das Kapitel 55 (narcissus) fehlt, obwohl ein Blattdefekt nicht vorhanden ist. Dann geht der Text wieder vollständig bis Kap. 73 (heraclea), welches mit fol. 18^{v} nach der ersten cura, an den sich noch: nascitur locis asperis et pratis anschliesst, abbricht. Obwohl die Paginierung (nach meiner Photographie) weiter geht, muss also ein Blatt fehlen, wodurch das Kapitel 74 (celidonia) und ein etwa entsprechend A [1]) vorhanden gewesenes Kapitel über die Narzisse, sowie der Anfangsteil von Kap. 75 (strignos) ausfielen; denn fol. 19^{r} enthält nur die beiden letzten curae des strignos. Der Text geht komplett weiter bis Kapitel 92 einschliesslich (fol. 24^{v}). Es fallen dann (offenbar infolge Fehlens eines Blattes) aus: Kap. 93 (puleium) und 94 (nepita). Auf fol. 25^{r} wird der Text wieder mit den beiden curae von Kap. 95 (peucidanum) aufgenommen. Der Rest des Textes ist vollständig, enthält alles bis Kap. 151 (mandragora) einschliesslich und schliesst (fol. 35^{r}): Explicit Herbarium Antoni M ⟨usae⟩. Die Kapitelzählung hat bei der herba plantago hier auch zweifellos mit Kapitel II begonnen und wird (mit einzelnen Defekten) konsequent bis CXXXII mandragora durchgeführt.

Aber unter Fortsetzung der Kapitelzählung des Kodex, also als einheitliches Buch aufgefasst, folgen nun, von derselben Hand wie das bisherige geschrieben und illustriert, eine Reihe von Kapiteln, deren ganze Textfassung mir sonst nirgends begegnet ist. Ich lasse sie wort- und zeilengetreu folgen [2]):

CXXXIII Nomen herbe elelisfascos [3]). fol. 35^{v}
saue quae est saluia.
Ad sanguinem reiectionem.
Ad tissicus.
Ad matricis recursionem. (Bild der Salbei)
idem quibus humor currit

1) Vgl. o.

2) Unleserliche Buchstaben sind durch Punkte ersetzt.

3) Vgl. Pseudodioscurides de herbis feminines cap. 4, ferner Pseudo-Apuleius Kap 102. S. auch Hermes XXXIII S. 381, 17.

et ad alias passiones
ipsius.
Ad alienosus.
Ad renium dolorem.
Ad scidam.
CXXXIIII nomen herbe tauri feras-
tereon horton. [1])
Ad oculorum.
dolorem uehementis.
Ad oculorum
passiones desperatas. (Bild des peristereon orthon)
Ad epiforas. (?)
Ad reumam.
Ad theregia.
Ad pyicosis.
Ad thaladia.
CXLIII herba aqua- [2]) fol. 36r
rii dracontea. (Bild der dracontea)
Ad serpentis morsum.
Ad caliginem oculorum.
CXLIIII herba piscium Ar⟨is⟩tologia. [3])
Ad tsuffusionem oculorum. Ad ut facies clara et candida uideatur.
Ad lentigines. Ad alfus nigras. Ad claucomata oculorum.
Ad botrian oculorum. Ad sordida uulnera in oculis innata.
Ad uulnera cironia et sordida.

---

1) Verschrieben statt peristereon orthon. Dafür spricht die Aehnlichkeit des Pflanzenbildes mit dem Peristereon H und im Diosc. alph. fol 268r, ferner die Verwendung bei Augenleiden; cfr. Plin. nat. hist. XXV, 143; Diosc. IV, 59; Diosc. alph. fol. 267v.

2) Cfr. Diosc. II, 166, 167, Plin. nat. hist. XXIV, 142—150, XIX, 96, Pseudoapuleius Kap. 15, Pseudodiosc. de herb. fem. cap. 44. Diosc. alph. fol. 96v f. und 97v f. Diosc. und Diosc. alph. kennen 2 Arten, eine grosse (δρακόντιον δρακοντία μεγάλη) und kleine (ἄρον, δρακοντία μικρά). Vgl. auch Wellmann, Hermes XXXIII, 374. Zu den zwischen CXXXIIII u. CXLIII fehlenden Kapiteln vgl. weiter unten.

3) Vgl. Diosc. III, 4; Diosc. alph. fol. 17v und 18r f.; Pseudodiosc. de herb. fem. eap. XII. Plin. nat. hist. XXV, 95 und zahlreiche andere Stellen; s. Register bei Sillig s. v. Aristolochia; Pseudoapuleius cap. 19; Vgl. Wellmann, Krateuas S. 31.

(Figur der Aristolochia)

(Zusatz von späterer Hand) depicta est hec Aristolochia rotunda Holwurtzel.

Ad uulnera que in pecto..
..mata et peumata.
et pus ecerunt.
Ad calculosus. aristologia
Ad strumas.
Ad parotidas.
Ad...a. umata.

CLV ⟨i⟩tem singularum stellarum fol. 36v
solis herba heliotropia. [1])
Ad cardiacus. Ad tertianas.
Ad quartanas. Ad capitis dolorem.
Ad stomaticus.
Ad digestione⟨m⟩.

(Figur der Heliotropia).

CXLVI lunae herba aglaopotis [2]). Ad tertianas.
Ad quartanas. Ad lunaticos. Ad demonem fugandum.
Ad sedandam tempestatem. Ad strumas.
Ad parotidas.
Ad hipersarcomata.
Ad expellenda et (Pflanzenbild)
sananda uulnera.

⟨C⟩XLVII herba saturni semper viuum. [3]) fol. 37r
Ad podagram calidam et frigidam.
Ad litargicos. Ad sanguinis-eruptionen.

(Figur des sempervivum; daneben) iouis herba eupaturius.

---

1) Vgl. Diosc. IV, 190, 191; Diosc. alph., fol. 130v f. u. 291v f.; Pseudodiosc. de herb. fem., cap. 34; Plin. Nat. hist. XXII 57—61, XXV 39; Pseudoapuleius cap. 49. Diosc. und Diosc. alph. kennen 2 Arten, eine grosse auch σκορπιουρον genannt und eine kleine, ebenso Plinius.

2) Vgl. Diosc. IV, 140; Diosc. alph., fol. 265v; Plin. nat. hist. XXV, 29, XXVI, 131 und 151; Pseudoapuleius cap. 65.

3) Vgl. Diosc. IV, 88, 89; Diosc. alph., fol. 13r und 14r; Pseudodiosc. de herb. fem., cap. XI.; Plin. nat. hist. XXV, 160 ff.; Pseudoapuleius cap. 124. Diosc. und Diosc. alph. kennen 3 Arten, das grosse, das kleine und das ähnliche (ἀείζων λεπτόφυλλον), ebenso Plinius. Vergl. auch Wellmann, Krateuas S. 26.

Ad dissenteriam. Ad uulnera.
Ad omnem passionem uentris.
Ad leucomata.
Ad ptheregia.
Ad anchia.
Ad liuorem. Ad inpetigines.
Ad cicatrices nigras ut candidas facias.
CXLVIII martis herba
peucidanum. [1])
Ad morsum serpentis.
Ad auriginem. (Figur des peucidanum)
Ad hydropicus.
Ad uulnera et ad neruus
praecisus.
CXLVIIII herba panachix. [2]) fol. 37^{v}
Ad claucomata. (Figur der Pflanze)
Ad capillos denigrandos.
Ad corpus hominis et odorem
et colorem optimum.
Ad matricis passiones.
Ad omnes factiones malas.
Ad mala medicamenta.
Ad uulnera quae in capite fuerint.
vt et plire nascantur.
Ad xanthemata.
CL herba flommon. [3])

---

1) Vgl. Diosk. III, 78; Diosc. alph., fol. 261^{v}; Plin. XXV, 117 und an vielen anderen Stellen; vgl. Index s. v. peucedanum bei Sillig; Pseudoapuleius cap. 95.

2) Vgl. Diosc. III, 48, 49, 50, 51; Diosc. alph., fol. 210^{v}; Pseudodiosc. de herb. fem., cap. LXIII; Plinius nat. hist. XXV, 30—33, XIX, 165, XX, 168 und an zahlreichen anderen Stellen, wo die medizinische Verwendung erörtert wird (s. hierüber Index bei Sillig s. v. panaces.); Pseudoapuleius Kap. 123. Welche Pflanze hier in Betracht komt, lässt sich weder durch Vergleichung der Figuren noch der therapeutischen Verwendungen feststellen. Der Name deutet die Vielseitigkeit der Panace sowohl als Heilmittel, wie als Synonym an. Dioskurides kennt 3 Arten, die Bezeichnung ausserdem als Synonym für das λιγωστικὸν und den wilden Dosten (ἀγριορίγανος) (III, 29).

3) Vgl. Diosc. IV, 103; Diosc. alph., fol. 360^{v}; Pseudodiosc. de herb. fem., cap. XXI; Plin. nat. hist. XXV, 120 f. Diosc. unterscheidet mehrere Arten.

vt iter facias et labore<m> non sencias.
vt diis omnibus gratus sis. (Pflanzenfigur).
vt sagitte uel spine de corpore
euocentur.

fol. 38^{r} beginnen in anderer Schrift therapeutische Massnahmen gegen Brustdrüsenerkrankungen.

Der Londoner Harleianus D beginnt seinen Pseudoapuleiustext im Anschluss an die Herba vettonica des Pseudo-Antonius Musa (fol. 1^{r}) mit der üblichen Vorrede, der noch ein: In Cipit Liber Apulei platonici de medicaminibus herbarum vorausgeht. Kap. 8 u. 9 sind in eins zusammengezogen, das die Ueberschrift: nomina herbe scelerate hat. Die Ueberschrift des Kapitels 10 (artemisia) ist in nomina herbe lapatii verschrieben. Im übrigen ist der ganze Text komplett mit Ausnahme der fehlenden, gelegentlich von späterer Hand nachgetragenen Ueberschriften der Kapitel 21 (hieribulbum), 28 (ostriago), 29 (brittanica), 30 (lactuca silvatica), 32 (asphodelus), 37 (fraga), 44 (gallicrus), 64 (solago minor), 65 (peonia), 71 (scordium), 72 verbascum, 74 (chelidonia), 77 (filix), 79 (gladiolum), 80 (rosmarinum), 85 (asparagus agrestis), 91 (mentastrum), 92 (ebulum), 93 (puleium), 94 (nepita), 104 (portulaca), 105 (cerifolium), 107 (olisatrum), 108 (lilium), 109 (titimallus), 110 (cardum silvaticum), 113 (lactuca leporina), 117 (septefolium), 123 (origanum), 124 (sempervivum), 125 (feniculum), 126 (erifion), 128 (petroselinum), 129 (brassica), 130 (basilisca). Manchmal lautet die Ueberschrift statt nomina herbe... einfach *de* herba (Kap. 48, 50, 52, 54, 69, 84, 90, 111, 116, 118, 121, 122, 131) oder wird durch den Namen selbst ersetzt. (Kap. 115). Die Kapitelzählung fehlt.

Im Wiener Codex *E* beginnt der Pseudoapuleiustext fol. 10^{r} mit der Darstellung eines Stadtbildes [1]), das die ganze Seite einnimmt und über dem zu lesen steht:

vrbs apolia platonis apolia continens (?)

(fol. 10^{v}) virtutes herbarum et herbas omnes. Incipiamus alium

---

1) Zu dieser und anderen Illustrationen des Codex vgl. Swarzenski G: Mittelalterliche Kopien einer antiken Bilderhandschrift. Jahrb. d. dtsch. archäolog. Instituts Bd. XVII (1902), S. 45—53 und Sudhoff Karl, Arch. f. Gesch. d. Med. X, S. 73 f. (Szenen aus der Sprechstunde und bei Krankenbesuchen des Arztes in mittelalterlichen Handschriften).

herbarium apolensis urbs platonis. Es folgt dann die Vorrede: Epistula platonis data ad ciues suos, das Explicit hierzu und der Text bis Kap. 13 (lapatium), das mit fol. 25v abschliesst, komplett. fol. 26r ist von einer, wie ein neuer Buchtitel anmutenden Figur eingenommen, einer Art Türeingang, gebildet von einem auf zwei Säulen ruhenden Bogen, unter dem sich noch zwei gerade Querbalken herüberziehen. An den unteren Querbalken sind gardinenförmig halbgeöffnete Vorhänge befestigt, zwischen denen man auf ein hausartiges Gebäude sieht. Ueber dem Dach des Gebäudes liest man: urbs platonis medicis. Ipocras et diascoris medicis, zwischen den beiden Querbalken: Cortedes (sic) febres. gentiana. baccas lauri. absintium. ualeriana. centauria. aristologia rotunda (?). pentafilon. anaxi (?). mel quantum sufficit.

Dass es sich in der Tat um einen merkwürdigerweise erst hier in den Text eingeschobenen Anfang für einen mehrere Traktate umfassenden Band handelt, zeigt der Text auf fol. 26v:

In hoc continentur libri IIII medicine.[1])

Id est ypocratis platonis[2]) apoliensis urbis de diversis herbis, sexti papyrensis placiti ex animalibus et ex diversis apibus[3]), idem est libris dioscoridis ex herbis femininis, ut, quis uoluerit pro si qua fuerit querere cura propter inbecillitates hominum, que per annum et as reuoluent per quattuor quadrangula temporum[4]), recurrat per canonum numerum congenere (sic), ut dum per singulas homini curas requesient (sic) per numerum, qui subiectus est, reuoluens unum quemque librum sine mora reperiet curam, quam querit.

Herba uettonica scolapius adinuenit. In primo libro sunt herbe discerpte.

Quas apoliensis plato descripsit cum uirtutibus medicine earum quippe numerus euenerit Centum XXXI, qui per singulas herbas,

---

1) Gemeint sind offenbar neben unserem Pseudoapuleins mit dem ihm auch hier vorausgehenden Traktat über die herba vettonica der den Codex eröffnende pseudohippokratische Brief an Maecen, das auf Pseudoapuleius folgenden Placitus Papyrensis und Pseudodioscurides de herbis femininis.

2) Zusatz am Rand von anderer Hand: et diascoridis.

3) Soll wohl heissen avibus, da sich der letzte Teil des Placitus auf die von den Vögeln gewonnenen Heilmittel bezieht.

4) Interessant ist die Zahlenanalogie zwischen der Vierzahl der Bücher und den Krankheiten in den vier Jahreszeiten.

quantas uirtutes habeant, sunt descripte. fol. 27^{r} wird von einem ganz ähnlichen Bild unter dem Titel: urbs coa ypocratis ausgefüllt wie fol. 10^{r}. fol. 27^{v} zeigt im wissenschaftlichen Gespräch befindliche Gelehrte. [1]) fol. 28^{r} gibt zunächst das mahnende Wort: Omnia tempus habent cum tempore cuncta trahuntur. qui nescit tempus, discat habere rotam und hierauf in einer kunstvoll gezeichneten Ringumrahmung eine Uebersicht über die Medizinalgewichte: Oportet pondera medicinalia nosse. Dragma pondus est denarii argenti ⟨id est⟩ scrupula III, obolus dragme pars sexta est id est scrupulum dimidium. Quartus est dragme X id est scrupula XXX, acetabulum est dragme XV id est scrupula XLV. Coclinarium est dragma dimidia id est scrupulum et semis. Mina est dragma C id est scrupula CCC. [2])

Fol. 28^{v} bis 32^{v} bringen unter der Bezeichnung „canon" des Inhaltsverzeichnis des Traktats über die herba vettonica und den Pseudoapuleius, das in der äusseren Ausstattung mit seiner Einfassung in (von Vögeln flankierte) Säulen und Bogen (in zwei Kolumnen) sehr an ähnliche Aufzählungen in B erinnert. Von der herba vettonica werden allerdings statt der 46 curae des Textes nur 23 aufgezählt.

Das Inhaltsverzeichnis zu Pseudoapuleius beginnt fol. 29^{r}:

In primo libro quem plato descripsit sunt herbe pro medicina CXXXII [3]), eiusdem herbe primae plantaginis sunt uirtutes XXXIIII. Mit Ausnahme der curae des Wegerichs werden dann im folgenden nicht nur die Namen, sondern auch die einzelnen therapeutischen Verwendungen sämtlicher Kräuter aufgezählt. Nur Kap. 58 (victoriola) fällt völlig aus. Das Inhaltsverzeichnis schliesst (fol. 32^{v} Kolumne I): Canon libri medicine herbatici platonis. Explicit Feliciter. Die frei bleibende Kolumne II ist von einem Rezept: Potio ad duriciam splenis eingenommen.

1) Vgl. hierzu Sudhoff Karl: Die Verse Isidors von Sevilla auf dem Schrank der medizinischen Werke seiner Bibliothek. Mitt. z. Gesch. d. Med. u. d. Naturw. Bd. XV, S. 201, Anm. 3. u. S. 204.

2) Zu den mittelalterlichen medizinischen Massen und Gewichten vgl. Diepgen P., Gualteri Agilonis Summa medicinalis. Leipzig 1911., S. 80 und Zimmermann Leo, Saladin de Asculo. Leipzig 1919, vor allem S. 133. Das Grundverhältnis von Skrupel und Drachme (3 : 1) ist dasselbe wie bei den Salernitaner Gewichten, welche wir bei den meisten Pharmakologen des Mittelalters finden.

3) statt 131, wie fol. 26^{v}.

fol. 33^r bringt das von Swarzenski [1]) besprochene illustrative Bild zu der fol. 33^v folgenden precatio terrae, deren Anfang Dea sancta in Deo sancto umgeändert ist, und von der (offenbar aus dem gleichen religiösen Grunde) einige Partien ausgemerzt sind. [2]) Nach diesen Unterbrechungen folgt der Schluss des Traktates von Kap. 14 (dracontea) bis Kap. 131 (mandragora). Es fehlt jedoch bei einzelnen Kapiteln die Nummerierung, fol. 61^r ist die letzte cura des Kapitels 46 am Ende der Seite nachträglich von derselben Hand, welche die von Sudhoff [3]) besprochenen Randfederzeichnungen angefertigt hat, eingetragen worden [4]). Das Kap. 47 (saxifraga bezw. callitrichum) fällt ganz aus. Der verstümmelte Text des Kapitels 59 (simfitum oder consolida maior) ist in das Kap. 58 (victoriola) aufgenommen. Kap. 74 (chelidonia) und 75 (strignos) stehen in umgekehrter Reihenfolge wie in den übrigen codices. Zwischen Kap. 130 (basilisca) und 131 (mandragora) ist fol. 117^r ein Rezept des Kaisers Augustus beg.: Presidium pastillorum, schliessend: ad diem definitionis sue eingeschoben.

Schluss des Traktats fol. 118^r: Explicit medicinale librum hergaticum platonis feliciter. Die (defekte) Kapitelbezeichnung geht von (II) plantage bis CXXXII (mandragora).

Im Codex F beginnt der Pseudoapuleius im Anschluss an den vorausgegangenen Antonius Musa de herba vettonica (fol. 1^v) mit der Vorrede. Die Ueberschriften weichen gelegentlich in der Fassung voneinander ab; statt nomen oder nomina herbe .... heisst es gelegentlich herba ...., oder es ist auch einfach der Name gesetz z. B. Papaver silvaticus (Kapitel 52). Von Kap. 56 (splenion) sind nur die Synonyma vorhanden (fol. 8^r Sp. II).

---

1) l. c. S. 51.

2) Vgl. hierzu vor allem Henschel Janus I. (1846), S. 660 f. u. Haupt, Sitzungsberichte d. Kaiserl. Akademie d. Wiss. Phil. hist. Klasse, Wien 1872, Bd. 71, S. 527 f. Die Entrüstung Haupts über den „kecken und einfältigen" Textverderber, der die heidnischen Formeln in christliches Gewand zu bringen suchte, ist historisch nicht begründet, sondern aus der Lehre der mittelalterlichen Theologie über die bei der Applikation und Sammlung von Heilkräutern zulässigen Beschwörungsformeln zu erklären. Vgl. hierzu meine vorläufigen Mitteilungen über Medizinisches aus theolog. Schriften des Mittelalters. Berl. Med. Klin. Jg. 1913. No. 2—4.

3) Arch. f. Gesch. d. Med. Bd. X, S. 105 ff.

4) Solche Nachträge finden sich auch noch an andern Stellen z. B. im Kapitel über nasturtium cfr. S. Anm.

Kapitel 57 (polion) und 58 (victoriola) fehlen ganz. Die freigelassenen Zeilen würden nicht genügen, um den ausgefallenen Text aufzunehmen. Dem Kapitel 131 (mandragora) fehlt die Ueberschrift. Eine Kapitelzählung findet nicht statt.

An den Schluss des letzten Kapitels ist in diesem Codex noch angeschlossen:

Herba menta. Est suaui odore, nacitur in ortis, virtutem habet
termanticam et stipticam.
Ad epilenticos.
Herba suprascripta sucus cum aceto
sinceris potatus mire sanat.
Ad lumbericos rotundos.
Pocio ut supra voluntate incedit.
Ad singultum et vomitum et colera.
Herba ediosmos fronti alligata
dolorem capitis sedat.
Ad mamillarum dolorem vel censuram.
Herba suprascripta contuse et mam-
millis imposita mire sanat.
Ad canis morsus.
Herba suprascripta sucus cum
sale trita adpo ⟨natur.⟩
Ad aurium dolorem.
Herba suprascripta sucus cum aqua
mulsa auribus installata sanat.
Ad prohibendam conceptionem.
Herba suprascripta sucus si int:·c::
ne: p::·:; n̄e m:.: l' .::·..i··. nd· c:: nt:·
ng· c·c⁚̄c:pc·.·:: n·.m proh·.· bet. [1])
Ad asperitatem lingue.
Herba suprascripta sucus melitus(?)
in lingua digito infricato linet
asperitatem tollit
Legis eam mense augusto ma-
ne prima, prius quam exeat sol

---

1) Mit Rücksicht auf das kirchliche Verbot von Prohibitivmitteln begnügt sich der Kopist hier mit Andeutungen.

mundus. Ad omnia[1]) sic diceris:

Te precor herba eddiosmos per eum, qui te nasci iussit, uenias ad me hilaris promta cum tuis virtutibus et effictu tuo et ea mihi prestes, qui fidus a te posco.

---

1) Vielleicht Überschrift zum letzten Absatz.

Aus der willkürlichen Fassung der Titel, die manchmal überhaupt fehlen, und die zweifellos des öfteren dem neben den Pflanzenfiguren übrigen Raum entsprechend gewählt sind, ausserdem starke Barbarismen aufweisen, ergibt sich, dass die *Kapitelbezeichnungen des Pseudoapuleius sicher eine spätere Zutat sind.* Was die *Zahl der Kapitel* angeht, so trägt nur im Codex A das erste Kapitel vom Wegerich die Bezeichnung I, während B, C und E das erste Kapitel schon mit N^{0} II bezeichnen. In sämtlichen Handschriften geht dem Pseudoapuleius der bekannte Pseudo-Antonius Musa de herba vettonica voraus [1]). Er gilt mithin in den letzteren 3 Handschriften, da er offenbar als erstes Kapitel gezählt wird, zusammen mit Pseudoapuleius als einheitliches Werk, das demnach 132 Kapitel umfasst. Wenn also auch die älteste Handschrift diese Vereinigung noch nicht kennt, so ist sie doch schon im IX. Jahrhundert nachzuweisen. In C wird nach dem Explicit überhaupt dem Ganzen die Autorschaft des Antonius Musa zugelegt [2]). Jedenfalls dürften, mag man den Traktat über die herba vettonica mitrechnen oder nicht, dem ältesten Pseudoapuleius sämtliche Kapitel angehören, die in der Inhaltsübersicht bei A bezw. dem auf dieselbe Vorlage zurückgehenden Kodex C aufgezählt oder als ausgefallen bezeichnet sind. Auch die andern

1) In C ist hiervon allerdings fol. 2^{v} nur die Vorrede erhalten.

2) Vgl. auch die einheitliche Zusammenfassung der vier Schriften im Kodex E.

Handschriften haben denselben Kapitelgehalt. Die Ausfälle erklären sich durch technische Defekte [1]). Die Reihenfolge, auf deren Verschiedenheit bei anderen Fragmenten Sudhoff [2]) hinweist, zeigt in unseren Handschriften nur unwesentliche Abweichungen.

Der Halberstädter Text — zu lesen II Rs, II Vs, I Rs, I Vs der Dold'schen Paginierung — umfasst Bruchstücke von Kapitel I (arnoglossa bezw. plantago und zwar cura I (ohne Ueberschrift) bis XII (nur den Anfang) einschliesslich, ferner Kap. 65 (paeonia) und Kap. 66 (Peristereon), zwischen die ein kleines Kapitel über die Galle des Greifen als Heilmittel eingeschoben ist, das in keinem anderen Pseudoapuleiustext zu finden ist. Cap. LXV bringt den Text der Paeonie unter der Ueberschrift des Peristereon, die dann noch einmal wiederholt wird, Cap. LXVII den Text dieser Pflanze unter der Bezeichnung simfistum (= simfitum) [3]):

Ich lasse nun die einzelnen Sätze des Halberstädter Textes im Vergleich mit den übrigen codices folgen [4]):

herbae plantaginis radix in collo suspensus [5]) capitis dolorem [6]) tollit mire [7]).

Ad ventris dolorem [8])

herbae plantaginis sucum terefactum [9]) fomentando ventris dolorem [10]) tollit [11]) et si tumores [12]) fuerit [13]) tusa [14]) et inposita [15]) tollit tumorem [16]).

---

1) mit Ausnahme des Ausfalls von Kap. 37 (fraga) in A.

2) Arch. f. Gesch. d. Med. Bd. VIII, 449.

3) cfr. Kap. 59.

4) Die Varianten sind nur so weit gegeben, als sie für die Beurteilung wesentlich sind. Zum Wegerich vgl. Diosc. II, 126; Diosc. alph. fol. 30r; Pseudodiosc. de herb. fem. cap. L.; Plin. nat. hist. XXV, 80; vgl. auch die zahlreichen medikamentoesen Verwendungen bei letzterem (Index s. v. plantago bei Sillig.).

5) suspensa A, B, D, E, F.

6) dolorem capitis E.

7) tollit A, tollit mirifice B, mirifice tollit E, depellit mire F.

8) II ad uentris dolorem B, E.

9) tepefacito A, tepefactum B, D, E, F.

10) dolorem E.

11) tollet A.

12) tumor B, tumoris E.

13) fuerint A, D, E, F.

14) tunsa A, D, E, F. tunsam B.

15) impositam B.

16) tümorem tollit B, E.

Ad dolorem interaneorum [1])

herbae plantaginis sucus [2]) potui datur [3]) et [4]) interiora sanat [5]) et toraces omnes purgat mirae [6]).

Ad dysintericos [7])

herbae plantaginis [8]) cum lentae [9]) coquito [10]) et dum manducet [11]) stringit ventrem [12]).

item [13]) qui purulentum excreat [14]) cum sanguine

herbae plantaginis sucum [15]) datum eis bibere [16]) et sumat [17]).

ad vulnera [18])

herbae plantaginis et semen eius (?) tunsum et [19]) in vulnera sparsum [20]) cito sanat [21]) et ipsa tunsa et inposita [22]) refrigerat loca et nimio calore unguentur et sanant [23]).

---

1) ad dolorem interiorum A. III ad dolorem interiorem B, E. Ad interiorem dolorem D. ad dolorem interiorem F.

2) Plantaginis sucus D, F. herbae plantaginis sucum B.

3) datum B, datus D, E. 4) fehlt B.

5) et omnes dolores interiores sanat E.

6) et toracem hominis purgat A. et toracem hominis purgat mirifice B, D, F. et toracem hominis perfectissime purgat E.

7) ad disintericos A. IIII ad disintericos B, E. ad desintericos D. Ad de Sintericos, sanguinis fluxus et carnis F.

8) Herbam plantaginem A. herbae plantaginis folia minutam facies et B. Herbe plantaginis folia eiusdem herbe inimicum facies et E. Plantago D. Plantaginem F.

9) lenticula A. lentem B. 10) decoque B, E. coquita F.

11) da <ut> manducet A. da <ut> manducet D da manducare F. da ut comedat B. dabis ut comedat E.

12) stringet uentrem A. statim stringit uentrem B statim stringet uentrem E.

13) fehlt A, D, F. V. ad eos B, E. 14) excreant A, B, D, E, F.

15) herbae plantaginis contritae et expressae eiusdem sucus B. Plantaginis sucus D, F. Herba plantagine contrita et expressa sucus eius E.

16) dato eis uiuere A. dabis bibere eis qui purulentum excreant B. dato eis bibere D, F. dabis ei bibere E.

17) sanabuntur A, D, F. et sanabuntur B. mirifice sanabitur E.

18) VI ad uulnera B. VI ad uulnera omnia E.

19) herbae plantaginis semen tunsum A. Herbae plantaginis semen tunsum in pulverem factum et B, E. Herbe plantaginis semen tunsum et D, F.

20) in uulnus asparsum A. uulneri asparsum B. in uulnus sparsum D. in vulneribus asparsum E. fehlt F.

21) uulnera cito sanat A. mirifice sanabitur B, E. uulnera cito sanabuntur D. fehlt F.

22) et ipsa inposita A. Jpsa(m) tunsa(m) et imposita B. Et ipse tunsus et inpositus D. Eandem herbam tunsam et inposita E. impositus F.

23) refrigerat et loca, que nimio calore uruntur, persanat A. refrigerat et loca, que nimio calore urguentur, perfectissime sanat B, E. refrigerat loca ea, que nimio calore uruntur, et persanat D, F.

ad ventrem stringendum[1])

herbae plantaginis[2]) ex[3]) aceto cocta[4]) in[5]) merum[6]) bibetur[7]) mensura[8]) ciati[9]) unius[10]).

ad morsum serpentes[11]).

herbae plantaginis[12]) trita[13]) ex vino et sumpta[14]) commode erit[15]).

ad morsum scorpionis[16]).

herba plantaginis radicem[17]) alligata[18]) prodeat[19]).

ad lumbricos[20]).

herbae plantaginis[21]) contundis[22]) et sucum eius[23]) de cocliario

---

1) VII ad ventrem stringendum B, E.

2) herba plantago A. herbam plantaginem B, E. Plantago D, F.

3) in B, E.

4) coctam B, decocta E. coctum F.

5) uel in B, E.

6) mero A, D. uino B, E.

7) bibitur A. dabis bibere B, E. bibatur D. in memorabitur (statt in mero bibitur) F.

8) mensuram B, E.

9) quiati A. cieti E. sciati F.

10) bei E folgt noch stringet uentrem. In D folgt der ganze Abschnitt erst nach dem folgenden über den Schlangenbiss.

11) ad morsum serpentis A, D. VIII ad morsum serpentis B, E. ad morsum serpentis scilicet Axifenica F. .

12) herba plantago A, B. herba plantaginis E. plantago D, F.

13) tunsam A.

14) ex uino sum⟨p⟩ta A. sucusque eius cum uino sumptus E. in uino et sumpta F.

15) commoda erit A, D, F. commodum erit ⟨et qui candem herbam resistit omni veneno⟩ (späterer Zusatz) nomen serpentis arvencha (?) B. et eandem herbam comederit, resistit omni ueneno. nomen serpentis sipedon E.

16) ad scorpionum percussionem A. VIII ad scorpionum percussus B, E. ad scorpionis morsum D, F.

17) plantaginis radicem D.

18) alligatam A, D. in collo eo percusso scorpii alligatam B. contritam et mix(?) um percussum oppositam E.

19) mire prodesse creditur A, D. mire proderit ⟨frequenter experti sumus⟩ B. mirabiliter sanat frequenter experti sumus E. (Der letztere Passus ist in B nachträglich entsprechend E überschrieben worden. Die ganze cura mit Ausnahme der Ueberschrift fehlt F).

20) X ad lumbricos B, E.

21) herbam plantaginem D, E. herbam plantaginis F. herba plantago A, B.

22) contusa B. contundes D, F.

23) sucos eius A,. eius succi B. sucus expressus E.

vel de lingua dabis bibere [1], ipsam quoque herbam tunsam in [2] umbilico imponitur [3].

si qua duritia in corpore fuerit [4].

herbae plantaginis [5] pisata [6] cum axungia sine sale et factum quasi malagma ponas inde et discutit [7].

ad quartanas [8].

herbae plantaginis [9]

dacta et das bibere cum vino optimo [10].

LXV [11] nomen herbae persterion orion est [sed fefellerat idioque in alio locu tucta est] [12].

<Inventa paeonia [13] nomen autoris [14] retinet> [15]. Nascitur cretae et siciliae montibus [16], quam homerus [17] sacer autor [18] in [19] libris suis inseruit [20]. Invenitur plurimum [21] a pastoribus.

---

1) de cocliario uel de ligula dabis bibere A. cocliarium dabis bibere B. de cocleario vel de licula dabis bibere D, F. coclearium unum dabis bibere E.

2) fehlt B.

3) impone A. inponis scito certissime prodesse B. imponito D. imponis lumbricos statim interficit et foras repellit E. ponito valet F.

4) ad si qua duritia in corpore A. XI siqua duricia in corpore fuerit B si qua duritia fuerit in corpore D, F. si qua fuerit duritia in corpore E.

5) herba plantago A, D, F. herba<m> plantagine<m> B, E.

6) pisatam B. pistata<m> E, F.

7) inponis in duritiam et discutit A. imponis omnes duricias discutit B. imponis id duricie et discutit D. imponis duritiam omnem discutit E. imponis duricie et discutit F.

8) XII ad quartanas B, E.

9) Herba plantago A, D, F.

10) Ich habe den Passus in meinem Handschriftenmaterial sonst nicht finden können.

11) LXIIII A. LXV<I> E. fehlt D, F.

12) herua phynomia A. nomen herbae phyonia C. fehlt D. nomen herbe peonia E. nomina herbe Beonie F. Die in Halberstadt fehlenden Synonyma stellen sich im übrigen wie folgt zusammen: A, C u. E führen drei auf, davon den mittleren Namen als sizilisch: penthorobon, aglaofitis, peonia. D. u. F. haben völlig übereinstimmend in Reihenfolge und Zahl 14: paneon, penterobon, panacosceras, selegonon, seleneon, peonia, menogenes, dichomenon, meneon, dichotomos, gliscisside, rosa fatuina, consonigo, gludim. Zur Paeonie vgl. Diosc. III, 140, Diosc. alph. fol. 265v, Plin. nat. hist. XXV, 29 u. XXVI, 13 u. 151.

13) Idem inuenta beonia F. Peonia D.

14) autores A, C, E. inventoris D. auctoris F.

15) retinent A, C, E.

16) nascitur creta et siciliae montibus C. nascitur crete D. Jdem ascitur Grece F.

17) oremus A, C. omerus E. humerus F.

18) et auctor C. auctor D, E, F.

19) fehlt D, E, F.

20) seruit F.

21) sepe D.

Haec [1] in extrema vacula [2] habet mali granati magnitudinem [3], quae noctu sic lucet tamquam lucerna [4], quod est granus cocci similem [5]; noctibus a pastoribus invenitur et colligitur [6].

ad lumbricos [7].

herba poeonia silvatica iacentum posita fuerit [8], statim relaevat sanus [9] et sic ei cum habuerit [10], numquam ei accedit [11].

ad sciaticos [12]

herbae peoniae radicem [13] alligans eum [14], qui patitur, circumcinges [15], res est saluberrima [16].

LXVI de greuone medicamen.

ad demonia fel greuonis bibat sanat [17].

LXV nomen persterion

[LXVII nomen herbae simfistum est scribtura su est sed fefellet facta nam a retro] [18]

---

1) hec herba E. 2) bacula E. facula F. 3) magnitudine D, F.

4) que noctu sicut lucerna lucet D.

5) et est granum eius cocco simile D, F. quod est granum cocci simile E.

6) plurimum a pastoribus inueniatur A. plurimum a pastoribus invenitur C. plurimum noctu a pastoribus inuenitur D, F. plurimum noctu a pastoribus inuenitur et colligitur E.

7) ad lunaticos, qui cursu lunae patiuntur A. I ad lunaticus qui cursu lunae paciuntur C. I ad lunaticos qui cursu lune patiuntur E. ad lunaticos D. F.

8) herbae peoniae lunatico iacenti in collo ligetur A, C, E. fehlt F. herba peonia si lunatico iacenti imposita fuerit D.

9) statim se lebat ut sanus A et statim se levat ut sanus C. statim se levat vesanus D. statim se elevat ut sanus E. fehlt F.

10) et si eam secum habuerit A, C, D, E. fehlt F.

11) malum accedit A, C, E. accidet D. fehlt F.

12) II ad sciaticos C, E. fehlt F.

13) [herua peoniae] herbae peoniae radicem partem A. herba aonie herba pioniae radicem partem C. herbe peonie radicis partem D. herbe peonie radicem partem E, F.

14) adligavis de lino ei A. alligabis de lino ei C. alligabis lino eumque D. abligabis de lino eum E. alligabis lino eum F.

15) circumcingis A, C.

16) anstelle der letzten 3 Worte: et eam, qui in naue habuerit, tempestatem non patietur A, C. res est enim saluberrima et si eam in naue habueris, tempestatem compescit. si mundus eam utaris E.

17) das ganze Kapitel fehlt A, B, C, D, E, F.

18) LXV herua peresieneonyptios A. LXVI nomen herbae peresieomptios C. nomina herbae pisterion D. LXVII nomen herbe perestereon hyptrum E. nomen herbe perstereonis horte F.

A grecis dicitur persterion orton [1]), ali [2]) trigonos, ali bunion [3]), aegypti tia absen [4]), profetae velii [5]), ali emagaes[6]), ali [7]) crus gallinacia [8]), ali columbina [9]), ali herolama [10]), ali ferraria [11]) ali exupera matricalis [12]). haec herba ad modum columbis est familiaris, unde nomen [13]) habet [14])

ad omnia venina [15]).

herbae persterion pulver [16]), si quis in potui dederit [17]), omnia venina discutit.

Die Texte zerfallen, was ihr *Abstammungsverhältnis* angeht, in zwei Gruppen; auf der einen Seite gehören A, C, B, E, auf der anderen D und F zusammen. Das geht zunächst aus Abweichungen der beiden Gruppen und Uebereinstimmungen ihrer

---

Vergl. zum Peristerion Diosc. III, 59 (περιστέριον) und Diosc. alph. fol. 267[v] (περιστερεὼν ορϑὸς), ferner Diosc. III, 60 (ἱερὰ βοτανὴ) und Diosc. alph. fol. 268[v] (περιστερεὼν ὕπτιος), ferner Pseudoapuleius cap. 3, das unter der Ueberschrift hierabotania oder herba columbaris das περιστερεὼν ὕπτιος mit einem Teil der in unserm Kapitel 66 aufgeführten Synonyma abhandelt, dabei auch den weiter unten D, F entsprechenden Passus: est autem columbis esca iucunda hat.

1) Greci pistereonorenon D, F. Der ganze Anfang fehlt A, C, E.

2) (alii fällt in D überall aus, statt dessen idem F) alu uocant E.

3) bonion dicunt E.

4) alii hierabotane, alii peltodotes, aegypti tiapsenti A, C. alii hierobotanin, alii peltodotes, Egypti dicunt tiabsenti E. hierabotane, filtrodotis, Egiptii Thiofenges D, F.

5) aeliu A. eliu C. dicunt eliu E. heliudacrion D. heliudagrion F.

6) emegalis A, C. Hemagales D, F. emigallis E.

7) itali A, C, E. hemahermu, latini D, F.

8) cris gallinacia A, C, E. crista gallinacia D, F.

9) columbinam vocant E. columbinatia D. columbinanida F.

10) fehlt A, C, D, E, F.

11) ferneria C. ferrariam dicunt E. fehlt D, F.

12) Es folgen noch bei D, F die Synonyma: herculania, ferraria, Punici ciminum (?), azurgozol. Utreque peristereone herbe siue supina siue erecta nascuntur ubique in planis et aquosis locis radice simplici atqūe tyrso.

13) hunc nomen A, C. nomen hunc E.

14) bei D lautet der ganze Passus: sunt autem columbis esca iocunda unde herbe nomen habent, bei F entsprechend mit der Modifikation: unde et hunc nomen habent.

15) I ad omnia venena C. I c. eius ad omnia venena E.

16) pulveres A, pulverem C, D, E, F.

17) si quis potui dederit A, C, F. si cui in potu data fuerit D. si cui quis potum dederit E. Die letzte Wendung entspricht der Giftfurcht der späteren Mittelalters.

einzelnen Glieder unter sich hervor [1]). Im Kapitel 65 über die Peonie haben A C E einen D F fehlenden Zusatz über ihre Wirksamkeit bei Sturm auf der Schiffahrt [2]). Im Kapitel 66 über das peristereon heisst es bei den ersteren: haec herba ad modum columbis est familiaris, unde hunc nomen habet, dagegen D F: sunt autem columbis esca ivcunda, unde et hoc nomen habet. Im Kapitel 1 über den Wegerich fällt nur in D F das Wort herba, das die anderen Texte haben, vor plantago öfter aus, ebenso im Kapitel 65 der Passus, dass die Peonie auch in Sizilien wächst. In der Gruppe D F sind die Synonyma meist viel zahlreicher als in der anderen, in der sie häufig z.B. für die Peonie (Kap. 65), das peristerion (Kap. 66), die lactuca silvatica (Kap. 30) genau übereinstimmen.

Neben unwesentlichen Verschiedenheiten z.B. der Erweiterung der Ueberschrift im Kapitel 1 über den Wegerich: ad disintericos D in: Ad de Sintericos, sanguinis fluxus et carnis finden sich in der Gruppe D F bis ins kleinste gehende Uebereinstimmungen selbst in Verschreibfehlern z.B. bei den Synonymen des Peristereon (Kap. 66): columbinatia D, columbinanida F, oder im Kap. 20 (nasturtium): ad capud reflendum statt deplendum u.a.

Innerhalb der *ersten Gruppe* bilden wieder A u. C einerseits, D u. E andererseits eine Familie für sich. Bei A u. C stimmt der Text in ausgedehnten Partien buchstabengetreu überein, selbst die Verschreibungen sind stellenweise identisch, so dass die Fehler aus der gleichen Quelle übernommen sein müssen z.B. im Kapitel (66) über das peristereon ilutomericum statt illud homericum oder im Kapitel (65) über die Peonie die sinnlose Wiederholung

1) Schon die Vergleichung der Vorrede lässt diese Gruppierung erkennen (s. auch die Zusammenstellung von Rose, Hermes VIII, 36)

Gemeinsam haben:

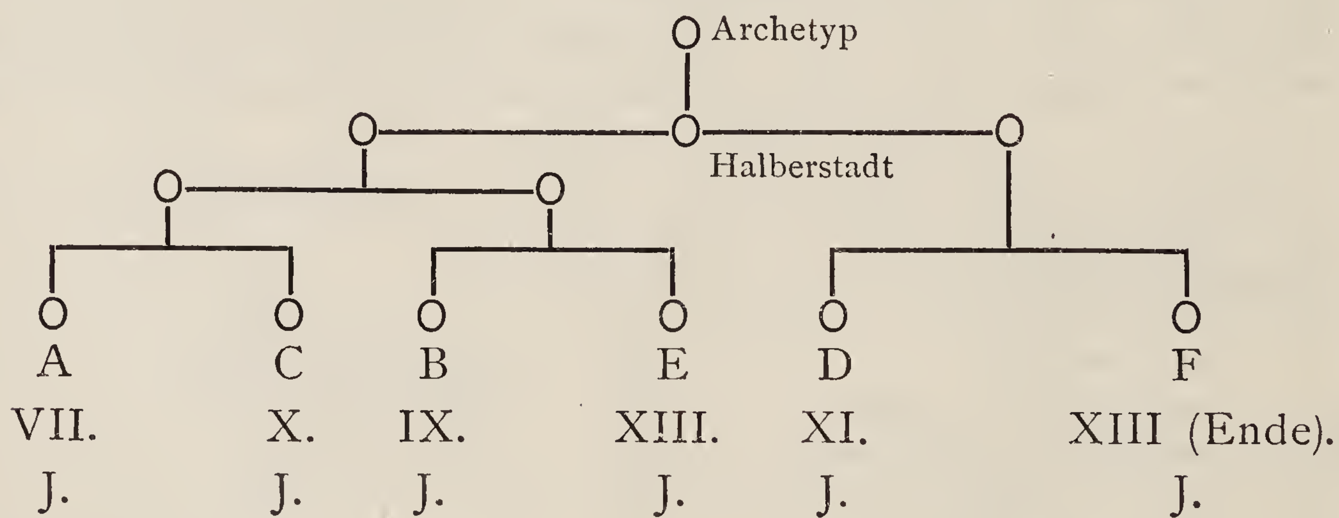
A B E	D F
ad cives suos	civibus suis salutem
tradidis traditis traditis	tradidi tradidisti
hos, hos, os (vor homines)	. . . .
nexus	enixos
(nach expetunt) ut	. . . .
⟨quid⟩ agant nihil	. . . .
expectant cum occasionem	expetunt per occasione
conducit et	conducit ut

2) et si eam in nave habueris, tempestatem compescit.

von herbae peoniae. Die Zusammengehörigkeit von B und E beweisen als Beispiele die Verwendung von comedere statt manducare im Kapitel (1) über den Wegerich, die genauere Vorschrift über die Verkleinerung seiner Blätter bei Dysenterie ebenda, die Verwendung von urguentur statt uruntur, die Einschiebung von in pulverem factum in der dortigen cura ad vulnera, das Fehlen von de ligula in der Therapie gegen die Würmer ebenda, die Aufzählung des punischen Synonyms cusmin für nasturtium im Kap. 20 u. a.

Unser *Halberstädter Fragment* H. weist nun sowohl Elemente auf, die lediglich der Gruppe A, C, B, E wie solche, die lediglich der Gruppe D, F zukommen. Zu den ersteren gehört der schon genannte Passus: haec herba ad modum columbis est familiaris, zu letzteren die kürzere Fassung der Verwendung der Peonie bei Mondsucht im Kapitel 65: imposita fuerit H und D, statt in collo ligetur A, C, E, ferner die Bezeichnung der Kapitelüberschrift mit peristereon orion H bezw. dem Synonym peristereon orton [1]), die zu perstereonorenon D F stimmen, während die anderen Codices Formen haben, die dem peristereon hyptios des Diosc. alph. [2]) entsprechen, endlich die Ueberschrift in Kap. 1 (Wegerich) ad morsum H, D u. F, statt percussum (scorpionis) A, C, E.

So steht also unser Fragment im Stammbaum der codices vor den beiden Hauptgruppen und es würde sich folgendes stemma ergeben:



1) Vgl. S. 119.
2) Vgl. Koebert l. c., S. 45 und Diosc. alph. fol. 268v.

Das Kapitel über die *therapeutische Verwendung der Greifengalle* [1]) ist in unserem Halberstädter Fragment völlig überraschend. Schon der bereits Schum [2]) aufgefallene Umstand, dass der ganze Pseudoapuleius nur von pflanzlichen Pharmaka handelt, lässt es als Zutat erscheinen. Die Galle ist ein oft verwendetes uraltes Heilmittel [3]), wenn auch über die Galle des Greifen speziell in der medizinischen Literatur nichts zu finden war. Die Galle verschiedener Tiere wurde bei Besessenheit und Geisteskrankheiten gegeben, mithin wie hier gegen daemonium [4]). Jedenfalls galt der Greif auch nach dieser Richtung als Realität; denn im alten Testament [5]) rechnet er zu den Tieren, die unter das Speiseverbot fallen. Es fragt sich nun, ob die Abbildung des Tieres in H, das hier mit einem ausgesprochenen Pferdekopf, borstigen Haaren, gespitzten Ohren, langer gerade herausgestreckter Zunge, feurigen Augen versehen ist und in der Gestaltung seines geflügelten Leibes mit den vier Beinen in vielem zunächst an den geflügelten Pegasus der mittelalterlichen Tierbücher [6]) erinnert, andererseits vogelkrallenartige Füsse und einen in eine Schlange auslaufenden Schweif hat, den Dämon, also die Krankheitsursache, oder den Greifen, das Remedium darstellen soll. Wo sonst in unserem Bruchstück, wie in den übrigen Handschriften Tiere abgebildet sind, handelt es sich immer um Schädlinge, Schlange, Skorpion usw. Gegen den Greifen spricht ferner den Umstand, dass die Figur zur traditionellen Beschreibung des Tieres, wie sie z.B. Isidor v. Sevilla [7]) gibt, also zur naturwissenschaftlichen Auffassung des VII. Jahr-

---

1) Vgl. S. 118.

2) Vgl. S. 58.

3) Siehe vor allem Hoefler Max: Die volksmedizinische Organotherapie. Stuttgart O. J.

4) Bei den Medizinern des Mittelalters schliesst die Bezeichnung daemonium nicht notwendig die dämonische Aetiologie in sich, sondern wird auch für natürliche Geisteskrankheiten gebraucht. Vgl. meine demnächst erscheinende Studie zur Geschichte der Theologie und Medizin im Mittelalter.

5) Levit. 11, 14; Deut. 14, 14.

6) Vgl. die Pegasusabbildung im Cod. Prag. XIV, A 15 fol. 57r bei Ferckel Chr. Alte Meister der Medizin und Naturkunde Bd. V, Tafel XIII. München 1912.

7) Ethym. lib. XII, 2, 17 (Patr. lat. Migne Bd. 82, S. 436): Gryphes vocantur, quod sit animal pennatum et quadruceps. Hoc genus ferarum in Hyperboreis montibus nascitur. Omni parte corporis leones sunt, alis et facie Aquilis similes et equis vehementer infesti. Nam et homines visos discerpunt. Isidor hat übrigens Pseudoapuleius auch benützt. Vgl. auch Aelian, de animalibus IV, 27.

hunderts nicht stimmt. Danach ist das Ungeheuer gefedert, am ganzen Körper löwenartig mit adlergleichem Kopf. Dieser Ueberlieferung entspricht die zeichnerische Wiedergabe in den handschriftlichen Bestiarien des Mittelalters, was z.B. sehr deutlich in einer pikardischen Handschrift des XIII. Jahrhunderts zum Ausdruck kommt [1]. Aber seine Darstellung in der Kunst des Mittelalters, die in zahlreichen Variationen auf den Symbolismus des im ersten Viertel des zweiten Jahrhunderts n. Chr. in Alexandrien als populär theologische Schrift entstandenen Physiologus [2]) zurückgeht, in dessen Textüberlieferungen das echt orientalische Fabeltier allerdings keineswegs immer zu finden ist [3]), hat sich an diese Tradition in keiner Weise eng gehalten. Man findet z.B. am Basler Münster [4]) und am Dom zu Freiburg [5]) i.B. Skulpturen, die den Greif ähnlich, wie Isidor ihn sich denkt, vogelförmig geben, während er in einer verwandten Skulptur der Kathedrale von Mans [6]) in einen Löwen verwandelt ist und in einer noch anderen Darstellung derselben Kirche [7]), abgesehen vom Vogelkopf, dem langgestreckten Leib und dem Vierfüsslergang unserer Halberstädter Figur nahekommt. Ganz löwenähnlich und ungeflügelt, wie übrigens nicht selten, ist das Ungeheuer auf einem bas-relief der Kathedrale zu Chartres [8]); hier erscheint er ebenso wie auf der letztgenannten Skulptur als Feind des Pferdes, der ein Füllen zerreissen will. Am meisten erinnert an unser H ein Kapitael von Autun, auf dem ein bewaffneter Mensch den „Pferdefeind" durchbohrt [9]); eine andere Steinmetzarbeit von Chartres [10]) gibt den beiden Greifen, die — in Anlehnung an orientalische

---

1) Vgl. Cahier Ch. u. Martin A.: Mélanges d'Archéologie, d'histoire et de littérature. Bd. II Paris 1851, tav. XXI, Fig. A P.

2) Vgl. Lauchert Friedr., Geschichte des Physiologus. Strassburg 1889.

3) l. c. S. 37.

4) Vgl. Cahier Ch.: Nouveaux mélanges d'archéologie, d'histoire et de littérature sur le moyen-âge. Curiosités mystérieuses. Paris 1874. S. 165, Abb. B.

5) l. c., S. 167, Abb. K.

6) l. c., Abb. auf S. 171.

7) l. c., S. 173, Fig. A.

8) l. c., S. 192, Abb. C.

9) l. c., Abb. auf S. 195; hier sind die Hinterklauen raubvogelartig, die Vorderklauen die eines Einhufers.

10) l. c., S. 191, Fig. A.

Motive — aus einem Pokal trinken, einen ähnlich wie bei unserem Bild in eine Schlange auslaufenden Schweif. Greif, Drache, Löwe u. Schlange werden nämlich sämtlich als Symbole des Satans verwendet, speziell der Ausdruck Pferdefeind „hostis equi" bezeichnet den Greifen wie den Satan selbst [1]). So kann mit unserer Illustration ebenso gut die Krankheitsursache, der Schädling, wie das Remedium gemeint sein [2]). Man erinnert sich an das biblische Wort [3]), dass der Satan nur mit Beelzebub vertrieben wird. Dadurch wird unsere Halberstädter Illustration mit ihrem Text zum Ausdruck einer sakralen Homöopathie und festgelegt, dass dieser Abschnitt erst der christlichen Aera entstammt, während Pseudoapuleius sonst antik-heidnisches Gut reproduziert.

Wie bei dem Kapitel über die Greifengalle, so handelt es sich bei dem Anhang im Codex C zweifellos um Zufügungen fremden Gutes zum Pseudoapuleius, und es ist für die Unzuverlässigkeit der Kapitelzählung charakteristisch, dass hier wie dort die Ordnungszahlen einfach weiter laufen. Doch stammt dieses Bruchstück auch aus der Antike. Besonders deutlich weist darauf die Wendung: ut diis omnibus gratus sis, hin [4]). Von den drei Arten antiker Herbarien, die Plinius [5]) kennt, fällt das Fragment unter die Gruppe, welche neben dem Pflanzenbild die therapeutischen Verwendungen bringt, kombiniert mit der Ueberschrift des Namens. Seiner äusseren Fassung nach würde es also dem von Koebert vermuteten ursprünglichen Pseudoapuleiustext nahestehen. Die kurze Aufzählung der Leiden, gegen die die Heilpflanzen nützlich sind, spricht für ein populäres Heilbüchlein fur den Haus-

---

1) Vgl. Cahier l. c., an mehreren Orten.

2) Wenn man das letztere darstellen wollte, brauchte nicht die Greifen*galle* gemalt zu werden. Denn die mittelalterlichen medizinischen Handschriften bringen bei der Illustration der vom Tier gewonnenen Medikamente durchweg das ganze Tier im Bild.

3) Matth. 12, 24.

4) Vgl. S. 65.

5) lib. XXV, 8, 9. nat. hist. Ed. Sillig Bd. IV. S. 107. Die erste Gruppe bringt nur Pflanzenabbildungen mit den Heilanwendungen, die zweite statt der Abbildungen Pflanzenbeschreibungen mit den Heilanwendungen, die letzte nur die Pflanzennamen mit den Heilanwendungen. Koebert (l. c.) sieht in den verschiedenen Pseudoapuleiustraditionen Vertreter aller drei Gruppen und glaubt, dass der ursprüngliche Pseudoapuleiustext zu der ersten Form gehört hat.

gebrauch. Eigentümlich ist die Verquickung mit dem Astrologischen, die auf eine Entstehung in der römischen Spätantike deutet, in der ja die Astrologie eine besondere grosse Bedeutung für die Kulturwelt erlangte, wenn auch über den Zeitpunkt der Aufnahme der durchaus volkstümlichen astrologischen Gesichtspunkte in die Botanik nur Vermutungen zu hegen sind [1]).

Bei den Kräutern werden die sie beherrschenden Tierkreiszeichen bezw. Planeten angegeben und ihr Verhältnis zum Sternenhimmel ist für ihre Reihenfolge im Text ausschlaggebend; denn die zwischen der Pflanze des Stiers (cap. CXXXIIII) und des Wassermanns (cap. CXLIII) [2]) ausfallenden Kapitel entsprechen zahlenmässig genau der Reihenfolge der Tierzeichen in der Ekliptik.

Die kurze Aufzählung der therapeutischen Anwendungen erinnert an die kurze Fassung der kurativen Eigenschaften am Schlusse mancher Kapitel des Pseudodiosc. de herbis femininis. Im übrigen findet sich aber inhaltlich relativ wenig Ueberstimmung mit diesem, wie mit den anderen in den Anmerkungen herangezogen Vergleichskapiteln der älteren Autoren und des Pseudoapuleius. Die Gemeinsamkeiten beschränken sich auf die Verwendung des Drachenkrautes gegen die Gefährdung durch Schlangen, auf einige identische Verordnungen der aristolochia mit Pseudodiosc. de herb. fem. und Plinius, auf die Wirkung der Sonnenwende bei Kopfweh, wie bei Pseudodiosc. de herb. fem., gegen Quartana und Tertiana, wie bei Plinius (nach den Magiern). Die Verordnung der aglaophotis gegen Mondsucht und zur Beruhigung des Sturmes teilt der Traktat mit dem Kapitel über die Paeonie bei Pseudoapuleius; die Verwendung des Immergrüns stimmt teilweise zu der bei Dioscurides u. Plinius, die des Peucedanums gegen Schwindel mit der gegen Ohrenleiden bei den letzteren. Verwandschaftliche Beziehungen lassen sich jedoch aus diesen gelegentlichen Analogien nicht entnehmen. Landläufiges Gut ist auch hier in buntem Durcheinander zusammengestoppelt worden, z.T. mit astrologischem Einschlag, nicht ohne besonders stark volkstümliche Note. Man hat es dann dem Pseudoapuleiustext angehängt und die Kapitel in naiver Weise weiter gezählt.

---

1) Vgl. Boucher-Leclercq A.: L'astrologie grecque. Paris 1899, S. 311 u. 317 ff.
2) Vgl. S. 62.

Eine recht schwierige Frage ist die Beurteilung der *Pflanzenabbildungen* in unseren Pseudoapuleiustexten. Sie ist bisher so gut wie nicht behandelt worden, während über die Pflanzendarstellungen des Diosc. alph., für den sich Botaniker und Kunsthistoriker von jeher interessiert haben, schon länger Untersuchungen vorliegen [1]).

Wie bei dem Konstantinopolitaner alph. Dioscurides [2]) sind die Pflanzen unserer Kodices sicher nach Vorlagen gemalt. Schon aus diesem Grunde wird man Naturtreue nur zufällig erwarten können, mag auch der antike Archetyp, was aber für manche Pflanzen sehr zweifelhaft ist, der Natur sehr nahe gekommen sein; denn auf dem langen Wege der Weitergabe waren Depravationen unvermeidlich, darüber klagt schon Plinius [3]). Dadurch erklären sich auch die oft ganz starken Abweichungen in der Darstellung der gleichen Pflanze in den verschiedenen Codices. Ein weiterer Grund für sie ist in unrichtiger Bezeichnung der Pflanzenfiguren zu suchen, die, was z.B. der Codex D sehr gut aufweist, jedenfalls aus Rücksicht auf die Raum-Verhältnisse in den Text, oft an einer Stelle eingeschoben sind, wo sie nicht hingehören und dadurch in ein anderes Kapitel geraten [4]); oft auch dürften, wie beim alphabetischen Dioscurides [5]) solche Missverständnisse durch Blattverluste verursacht sein. Das Bild der Paeonie ist in H, obwohl es ausdrücklich als solches bezeichnet ist, in keiner Weise mit einer der anderen Paeoniendarstellungen zu vergleichen, ebensowenig erinnert die als peristerion etikettierte Figur an die anderen Figuren dieses Krautes. Er hat eine Verwechslung der beiden, die ja in allen Codices mit Ausnahme

---

1) Vgl. hierzu die Einleitung zu der S. 57 Anm. 1. genannten Reproduktion des Wiener Codex von v. Premerstein (namentlich S. 53) u. Mantuani (namentlich S. 225 u. 273 ff.). Auf den nicht botanischen illustrativen Teil der codices A, B u. E hat Swarzenski, in der S. 65, Anm. 1 zitierten Arbeit kurz hingewiesen und einiges besprochen, Sudhoff hat dann vor allem die genrehaften Szenen aus dem ärztlichen Leben und der Krankenstube des Codex E eine interessante Studie gewidmet. Arch. f. G. d. Med. Bd. X (1917) S. 72 ff. u. S. 105 ff.

2) Mantuani l. c. S. 274.

3) Nat. hist. XXV, 8.

4) So steht z. B. D fol. 36v die Figur des sisimbrium (Kap. 106) mitten im Text des olisatrum (Kap. 107).

5) Vgl. Mantuani, l. c. S. 274.

von H unmittelbar aufeinanderfolgen, stattgefunden [1]). Wir müssen also die als Peonie bezeichnete Pflanze für das Peristereon halten, die als Peristereon etikettierte für die Paeonie. Im Diosk. alphabeticus fehlt leider infolge Blattdefektes das Bild der Paeonie. Vielleicht hätte man etwas der unsrigen Aehnliches gefunden. Die Abbildungen dieser Pflanze in A (fol. 103r) und C (fol. 16r) stellen einen ganz anderen Typus dar, sind aber unter sich so konform, dass an der Gemeinsamkelt der Vorlage kein Zweifel sein kann. Ganz anders dagegen ist das Bild der aglaofotis in demselben Kodex C (fol. 36v), obwohl sie [2]) unter den Synonymen der Paeonie aufgezählt wird. Einen A und C verwandten Typ repräsentierte die Paeonienfigur bei E (fol. 71r), welche von den drei Blüten die mittlere geschlossen zeigt, und deren Wurzel statt, wie bei A und C 3, nur 2 Verzweigungen aufweist. Ganz anders wird die Pflance in F (fol. 9r) dargestellt, wo sie die Gestalt eines buschigen Strauches mit zahlreichen Blüten und ebenso eine mehrfach verzweigte Wurzel trägt, ganz anders wieder in D (fol. 21v), wo die Wurzel die Gestalt eines Tieres hat, das gewissermassen ein Bouquet von einzelnen Blütenstengeln aus seinem geöffneten Schnabel entlässt, ein Bild, mit dem wieder die paeonie im ersten Druck des Apuleius [3]) (Hain 1322) stilistisch entschiedene Aehnlichkeit hat.

In der Darstellung des Peristereon zeigen A (fol. 104r) und C (fol. 16v) wieder unverkennbar die gemeinsame Vorlage, auch bei D (fol. 22r), E (fol. 73r) und noch einigermassen bei F (fol. 9r) merkt man trotz erheblicher Abweichungen den gemeinsamen Typ, der mit dem des *περιστερεὼν ὕπτιος* des alphabetischen Dioskurides (fol. 269r) identisch ist, während man doch hier nach dem Text 2 Gruppen erwarten sollte: A, C, E entsprechend dem Peristereon hyptios des alphabetischen Dioskurides und H, D, F entsprechend seinem Peristereon orthon. Dieses Peristereon orthon bietet aber in dem Konstantinopolitanischen Kodex (fol. 268r) mit seinem einen geraden Stengel ein ganz anderes Bild, zu dem

1) Eine Andeutung hiervon ist vielleicht in dem Passus sed fefellerat bezw. sed fefellet su sehen (?). Vgl. S. 117.

2) Vgl S. 117. Anm. 12.

3) Vgl. Sudhoff (Arch. f. G. d. Med. Bd. X, S. 72 Anm 1), dem ich eine Photographie der wertvollen Jnkunabel verdanke.

in unseren Codices die Figuren des Kapitels 3 (Hierabotania, herba columbaris) [1]) stimmen, wobei die Bilder von D und F wieder auf eine engere Verwandtschaft deuten. Und zu dieser Darstellung weisen nun auch das Peristereon H und das des anonymen astrologisch etikettierten Bruchstückes C [2]) Beziehungen auf, wenngleich der Stengel sich bei ihnen am oberen Ende dreiteilig gabelt, wie das ebenfalls beim Bild von E (fol. 15^r^) der Fall ist. Wie im Text des Pseudoapuleius, so sind also auch in seiner Illustration Teile aus verschiedenen Kapiteln seiner Vorlage vertauscht worden.

Im Gegensatz zu diesen Varianten finden wir beim Bilde des Wegerichs, das unsere Fragmente H und C nicht bringen, in den Codices A (fol. 42^r), D (fol. 1^v), E (fol. 10^v), F (fol. 2^r) eine sichere Aehnlichkeit unter einander und mit Diosc. alph. (fol. 29^v) [3]).

Von den bisher noch nicht besprochenen Figuren des Casseler astrologischen Fragmentes finden wir (fol. 35^v) das Bild der Salbei mit seiner nach rechts vom Beschauer abgebogenen Wurzel in Uebereinstimmung mit dem Bilde derselben Pflanze in Kodex E (Kap. 102, fol. 101^r) und im Pseudodiosc. de herb. fem., cap. 4 (im gleichen Wiener codex fol. 137^v), von denen es sich jedoch durch reichliche Blüten abhebt. Im Pseudoapuleius C (fol. 27^r) und D (fol. 35^v) ist die Wurzel radiär verzweigt, der Gesamttyp ähnlich wie bei den anderen, während F kaum noch verwandtschaftliche Beziehungen erkennen lässt.

Die Figuren des Drachenkrautes, das im Casseler astrologischen Fragment dem Wassermann untersteht [4]), lassen in unseren sämtlichen Codices (vgl. A fol. 60^v, C fol. 36^r, D fol. 7^v, E fol. 34^r, F fol. 4^r), wie auch im Pseudodiodiosc. de herb. fem. (vgl. E fol. 150^r) und im Diosc. alph. besonders deutlich die Abstam-

---

1) Vgl. A (fol. 47^r), dessen Figur dem Diosc. alph. am nächsten steht, D (fol. 3^r), E (fol. 15^r), F (fol. 2^v). Im ersten Apuleiusdruck ist dagegen im Schema roher Holzschnitte das Traubenkraut (herba verminatia id est verbena genannt) dem Peristereon hyptios des alph. Diosc., das Peristereon seinem Peristereon orthon (ähnlich wie in E u. H.) verwandt.

2) Vgl. S. 62.

3) Entsprechend auch im ersten Apuleiusdruck.

4) Vgl. S. 62.

mung von einer gemeinsamen Vorlage erkennen. Doch zeigen sie Elemente, die den beiden Arten des alphabetischen Dioskurides angehören, kombiniert; von dessen grossem Drachenkraut [1]) haben sie die langzipfligen Seitenblätter und z.T. die wurzelartigen Fasern der Knolle, von dem kleinen [2]) das flammenförmig abgebogene Mittelblatt; nur der Pseudodioskurides de herb. fem. gibt auch in den Seitenblättern etwas ähnliches wie Diosc. alphabeticus in seiner δρακονταία μικρή, er will offenbar als „dracontea femina" dessen kleines Drachenkraut abbilden.

Eine besondere Gruppe bilden wieder D und F insofern sie statt der Wurzelknolle zwei stilisierte, in Schlangenleiber auslaufende Verzweigungen haben.

Aehnliches gilt für die Abbildung der im Casseler astrologischen Fragment den Fischen unterstellten Aristolochia. Sämtliche Codices [3]) folgen in ihrer Abbildung zu Kap. 19 dem Typus der runden Aristolochia des alphabetischen Dioskurides, obwohl D und F, die auch hier wieder eine nähere Verwandtschaft aufweisen, ihre Pflanze als aristolochia longa bezeichnen, also eigentlich dem Diosc. alph. fol. 17ᵛ gleichen müssten.

Die Figur der Sonnenwende, heliotropium [4]), im astrologischen Fragment C zeigt starke Uebereinstimmung mit der Abbildung derselben Pflanze im Kapitel 49 bei A (fol. 92ᵛ), während E (fol. 62ʳ) und noch mehr D (fol. 17ʳ) und F (fol. 7ᵛ), welch letztere sich untereinander wieder näher stehen, zwar denselben Typ, aber doch mit mancherlei Abweichungen bringen. Der Pseudoapuleius C, der sonst so in allem mit A konform ist, zeigt bei wörtlicher Textübereinstimmung des Kapitels mit A in der Abbildung der Sonnenwende [5]) sehr wenig Beziehungen zum dortigen Pflanzentyp. Der Pseudodiosc. de fem. herb. [6]) gibt wieder eine andere Darstellung. Diosc. alph. bildet (fol. 131ʳ) als ἡλιότροπον

---

1) Diosc. alph., fol. 97r.

2) ebenda fol. 98 r.

3) Vgl. A fol. 66 v., C fol. 36 r, D fol. 10 r, E fol. 39r, F fol. 5 r, Diosc. alph. fol. 18v. Ein ganz phantastisches Bild gibt Pseudodiosc. de herb. fem. cap. 14 (E fol. 140 r).

4) C fol. 36 v.

5) Vgl. C fol. 12 r.

6) E fol. 147 v.

τὸ μικρὸν u. fol. 317^{v} unter dem Synonym σκορπίουρον ἕτερον dieselbe Pflanze mit unwesentlichen Abweichungen ab; das σκορπιουρον auf fol. 291^{v} entspricht nach den Synonymen der grossen Sonnenwende des Dioscurides [1]). Pseudoapuleius C, D und F scheinen hierbei mehr auf die Vorlage von Diosc. alph. fol. 131^{r}, dagegen Pseudoapuleius A, E und das Casseler astrologische Fragment C mehr auf die von Diosc. alph. fol. 291^{v} u. 317^{v}, an deren bogenförmig herabhängende Blätter ihre stark stilisiert gebogenen Ranken erinnern, herauszukommen. Dahin gehört vielleicht auch der Pseudodiosc. de herb. fem.

Von den drei Abbildungen des Hauswurzes, die Diosc. alph. [2]) gibt [3]) lehnen sich unsere Pseudoapuleiusfiguren (Kap. 124) an das ἀείζων μικρὸν an, am engsten Pseudoapuleius D (fol. 41^{v}) [4]), ebenso Pseudodiosc. de herb. fem. E (fol. 39^{v}). Pseudoapuleius C (fol. 23^{r}) lässt von dem kugligen Pflanzenkörper noch einen Spross mit kugliger Spitze, die mit den Sprossen des μέγα des Diosc. alph. gewisse Aehnlichkeit hat, gerade nach oben gehen, das astrologische Fragment C (fol. 37r) deren 3, Pseudoapuleius E (fol. 113^{r}) 5.

Die Abbildung des Peucedanums stimmt bei Pseudoapuleius (Kapitel 95) E (fol. 96^{r}) sehr gut zu Diosc. alph. (fol. 261^{r}), während D (fol. 33^{r}) und F (fol. 13^{v}), wieder ihre engere Verwandschaft deutlich betätigend, mit der fleischigen, dicken Wurzel, einen Zusammenhang kaum erkennen lassen und das astrologische Fragment C (fol. 37^{r}) trotz seiner abweichenden füllhornartigen Wurzel den letzteren in der Blattgestaltung nahe steht.

Die einer horizontal gestellten Rübe mit seitlichen Wurzelfäden ähnliche Figur der panachix des astrologischen Fragments C [5]) lässt ebensowenig wie der Text [6]) Schlüsse auf verwandtschaftliche Beziehungen zu. Wegen der Synonyma könnte man an Diosc. alph. fol. 281^{r} denken, wo die πάναξ ἡράκλειος abgebildet wird, ferner an das Origanum der Pseudoapuleiustexte (Kap. 123) [7])

1) Vgl. oben S. 63, Anm. 1.

2) Vgl. Anm. 1 S. 57.

3) fol. 12^{v} ἀείζων τὸ μέγα; fol. 13^{v} ἀείζων τὸ μικρὸν; fol. 14^{r} ἀείζων λεπτο γυλλον.

4) In F ist der für die Zeichnung gelassene Raum nicht ausgefüllt.

5) C. fol. 37^{v}.

6) Vgl. S. 64 Anm. 2.

7) Vgl. C fol. 32^{r}, (ähnlich wie) E fol. 112^{v}, D fol. 41^{r}, (ähnlich wie) F fol. 16^{v}.

und die Panacia des Pseudodiosc. de herb. fem. [1]), doch sind die Abweichungen aller dieser Typen zu gross.

Dagegen stimmt das letzte der Kräuter des astrologischen Fragments C [2]), die herba flomman derartig mit der Zeichnung im Pseudiosc. de herb. fem. [3]) überein, dass an der Genese aus derselben Vorlage nicht zu zweifeln ist, der alphabetische Dioskurides gibt aber als Φλόμμος ein ganz anderes Bild, von dem man nicht denken kann, dass es von einem dem ersteren ähnlichen Typ ausgegangen sein kann.

Aus dieser Untersuchung der Pflanzenbilder ergibt sich zunächst, dass *verwandte Texte zwar verwandte Zeichnungen haben können*, wie das bei D und F durchweg der Fall ist, dass aber *Verwandschaft des Textes durchaus nicht das gleiche Verwandschaftsverhältnis für die Abbildungen bedeutet* und dass *bei gleichen Texten stark abweichende Figuren für dieselbe Pflanze* vorhanden sein können, wie das namentlich das Beispiel der Sonnenwende in A und C dartut. Andererseits tauchen *in ganz verschiedenen Texten*, wie bei dem Pseudodioscurides de herb. fem. und im astrologischen Fragment C neben stark abweichenden Pflanzenfiguren *unvermittelt enge Aehnlichkeiten* auf, wie bei der herba flomman. *Die Vorlagen der Texte und die Vorlagen der Pflanzenbilder sind also etwas voneinander unabhängiges gewesen.* Diese auf alte griechische Pharmakobotanik zurückgehende Pflanzenbilder wurden, wie das Wellmann für den alph. Dioscurides [4]) nachgewiesen hat, nachträglich mit einem Text versehen, den der Verfasser des alphabetischen Dioskurides zum grossen Teil dem Arzneibuch des Dioskurides entnommen hat [5]). So haben es auch Pseudoapuleius, Pseudodioskurides, und der anonyme Autor des Casseler astrologischen Fragments gemacht. Sie nahmen vorhandene Pflanzenzeichnungen und setzten ihnen einen Text bei, den sie aus Quellen entlehnten, die wir im einzelnen noch nicht

---

1) E. fol. 157r.
2) fol. 37v.
8) E fol. 143r.
4) Krateuas, S. 25 ff.
5) Im übrigen vgl. zu seinen Quellen neben Wellmann an mehreren Orten namentlich von Premerstein in der Einleitung l. c., S. 63.

kennen. Jedenfalls ist er nur z.T. der wissenschaftlichen Kräuterliteratur entnommen, wie sie Dioskurides vorlag. Weit mehr kommt volksmedizinisches Wissen darin zum Ausdruck, das auf anlockende Illustrationen nicht verzichten wollte, aber im übrigen nur an den Hausgebrauch dachte. Im Casseler astrologischen Fragment werden ja nur die Heilwirkungen aufgezählt, und, abgesehen von den Anweisungen für die Zubereitung und dem wissenschaftlichen Anstrich der Synonyma, die bei Pseudodiosc. de herb. fem. dazu noch recht spärlich sind, beschränken sich die Angaben über die Pflanzen selbst sowohl bei ihm wie bei Pseudoapuleius auf das, was zum Sammeln unbedingt nötig ist. Die kursierenden Kräuterbilder brachten schon in den Vorlagen verschiedene Darstellungen derselben Pflanze und, wie wir das bei der Sonnenwende des Dioscurides alph. sahen [1]), auch gleiche Abbildungen für verschiedene Pflanzen. Es gab allerlei verwandte Pflanzensorten, von denen jede ihre besondere Figur hatte, eine grosse, eine andere, eine kleine Sonnenwende, ein grosses, ein kleines Schlangenkraut usw. Nun hatte man aber nur *eine* Sonnenwende nnr *ein* Schlangenkraut, von dem der populäre Text sprach. Da nahm man bald das eine, bald das andere Bild der Vorlage oder [2]) man kombinierte die Elemente zweier Pflanzenbilder zu einem und half sich so aus der Verlegenheit. Auch daraus erklaren sich Abweichungen und neue Typen, ganz ähnlich wie etwa im alphabet. Diosc. [3]) die Verlegenheit zu neuer Textgestaltung führte.

Es wird noch viel Arbeit geleistet werden müssen, bis unsere Kenntnisse auf diesem Gebiete die nötige sichere Grundlage gewinnen. Bezüglich der Illustrationen bedeutet die gründliche Untersuchung von Mantuani in der Einleitung zum alph. Diosc. einen tüchtigen Schritt vorwärts. Doch wird auch hier ein Hand-in Handarbeiten des Kunsthistorikers mit dem Botaniker [4]) noch manche Klärung bringen.

Unserem Halberstädter Fragment weist seine Entstehung in

---

1) Vgl. S. 129.

2) Vgl. S. 128.

3) Vgl. Wellmann, Krateuas S. 26.

4) Sehr wertvoll ist nach dieser Richtung auch heute noch die Studie von F. Cohn: Beitrag zur Gesch. d. Botanik. Jahresber. d. Schles. Ges. f. vaterl. Cultur LIX (1882), S. 302 ff).

Südgallien eine Stelle in der Tradition der antiken Medizin von Italien zu den keltisch-germanischen Völkern Westeuropas zu. Aus vielen solchen Mosaiksteinchen, wie sie derartige Bruchstücke repräsentieren, formt sich hoffentlich einmal ein deutlicheres Bild jener „reizvoll dunklen" Periode, wie Valentin Rose die Uebergangszeit vom medizinischen Altertum zum Mittelalter mit Recht genannt hat.

TABELLARISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE KAPITEL DES APULEIUS IN DEN VERSCHIEDENEN CODICES MIT DEN ÜBERSCHRIFTEN.

	A.	B.	C.	D.	E.	F.	Halberstadt.
1	I herba arnoglossa	II herba plantago	fehlt	nomina herbe arnoglosse	Nomen herbe plantago	Nomina herbe arnoglossa	Bruchstück.
2	II „ pentafilos	III „ pentafillos	„	„ „ pentafilos	III nomen herbe pentafilos	„ „ Pentafilos	
3	III „ hierabotania	IIII „ colum baris	„	„ „ hierabotana	„ „ columbaris	Herba Ierebotana	
4	IIII „ yosgialmuo	V „ simphoniaca	„	„ „ yosciami	<Iusquiamus> Nachtrag fehlt	Nomina herbe Iusciami	
5	V „ uiperina	VI „ uiperina	„	„ „ uipperine	Nomen herbe uiperine.	„ „ viperina	
6	VI „ acorum	VII „ achorum	„	„ „ venerie	VII nomen herbe achorum	„ „ ichoron	
7	VII „ leontipodium	VIII „ leontopodion	„	„ „ leontopodi	VIII „ „ leontupodion	Herba Leontopodi	
8	VIII „ botracion	VIIII „ botracion	„	„ „ scelerate	VIII „ „ botracion	Nomina herbe batiachis	
9	VIIII „ botracion staticem	fehlt.	„	„ „ lapatii	Nomen erbe butracion staticen (Nachtr.)	herbe Bathrachis	
10	X „ artemisia monoclonos	X herba artemisia	„	„ „ <Artemisia traganthis>	XI nomen herbe artemisia monoclonos	Herba Bathrachios stactice	
11	artemisia tagantes	XI „ „ tagantes	„	(Nachtrag)	XII „ „ artemisia tagantes	Nomen herbe artemisiamon	
12	XII artemisia leptafillos	XII „ leptafillos	„	De Agresti Artemisia. Eptafilos.	XIII „ „ leptafillos	„ „ artemisie et Agantes	
13	XIII herba lapatium	XIII „ lapacium	„	Herba lapatium quam alii drammneoam uocant	XIIII „ „ lapatium	Nomina herbe artemisia eptafilos	
14	XIIII „ dragontea	XIIII „ dracontea	„	nomina herbe dracontee	XV „ „ dracontea	„ „ lapacium	
15	„ satyrion	XV „ saturion	„	„ „ Satirion	„ herba satirion	„ „ Draconite	
16	XVI „ gentiana	XVI „ gentiana	„	„ „ Gentiane	XVII „ herbe gentiana	Nomen herba satirion	
17	XVII „ cyclaminos	XVII „ cyclaminos	„	„ „ Ciclamine	„ „ cyclaminos	Nomen herbe Genciana	
18	XVIII „ poligonus	XVIII „ proserpinatia	„	„ „ proserpinace	„ „ proserpinatia	„ „ ciclamina	
19	XVIIII „ aristologia rutunda	XVIIII „ aristolotia	„	„ „ Aristolocie	XX „ „ aristolochie	„ „ poliganus	
20	XX „ nasturcium	XX „ nasturtium	Fragment.	„ „ Nasturcii	<Nasturtium herba> (Nachtr.)	„ „ Aristolocia Longa	
21	XXI „ hieribulbum	XXII „ hieribulbum	XXII nomen herbe hieribulbum	Überschrift fehlt.	XXII nomen herbe ieribulbum	„ „ nasturcii	
22	XXII „ apollinaris	XXIII „ apollinaris	XXIII „ „ appollinaris	nomina herbe Apollinaris	XXIII „ „ apolinaris	„ „ hieribulbum	
23	XXIII „ camomelon (Fragm.)	XXIIII „ camemelon	XXIIII „ „ chamomilon	„ „ Camemelon	XXIIII „ „ chamemelum	Nomina herbe Apollinaris	
24	Fragment.	XXV „ camedris	XXV „ „ cameledrios	„ „ Camedris	„ „ camedris	Nomen herbe Camemelon	
25	XXV herba camillea (Fragm.)	XXVI „ camilleae	XXVI „ „ camillea	„ „ Camillee	XXVI „ „ camelleam	„ „ Camedris	
26	fehlt.	XXVI „ camepitium	XXVII „ „ camepitim	„ „ Camepetim	XXVII „ „ camepitum	„ „ Camillee	
27	„	XXVII „ camedafne	XXVIII „ „ camedapne	„ „ Camedapne	XXVIII „ „ camedafne	„ „ Camepetim	
28	„	XXVIII „ ostriago	XXVIIII „ „ ostriagum	Überschrift fehlt.	XXVIIII „ „ ostriago	„ „ camedemphne	
29	Fragment.	XXVIIII „ brittanica	XXX „ „ brittanica	„ „	XXX „ „ brittanica	„ „ Ostriaco	
30	XXX (?) herba lactuca siluatica	XXX „ lactuca siluatica	XXXI „ „ lactuca saluatica	<Nomina Herbae lactucae siluaticae> (Nachtr.)	XXXI „ „ lactuca siluatica	„ „ Brittanice	
31	Fragment.	XXXI „ argimonia	„ „ argimonia	nomina herbe Agrimonie	XXXII „ „ agrimonia	„ „ lactuce siluatice	
32	XXXII herba asfodillos	XXXII „ aspodillos	„ „ asfodillos	<nomen herbe asphodelos> (Nachtr.)	XXXIII „ „ aspodilos	„ „ Agrimonia	
33	XXXIII „ oxulapatium	XXXIII „ oxylapatium	XXXIIII „ „ oxulapacium	nomina herbe lappatii	XXXIIII „ „ oxilapatium	„ „ affotylus	
34	XXXIIII „ centauria maior	XXXIIII „ centaurie maior	XXXV „ „ centauria maior	„ „ centaurie maioris	XXXV „ „ centauria maior	Nomina herbe oxilapacium	
35	XXXV „ centauria minor	XXXV „ centaurie minor	XXXVI „ „ centauria minor	„ „ minoris centaurie	XXXVI „ „ centauria minor	„ „ centaurie maior	
36	XXXVI „ personacia	XXXVI „ personacia	XXXVII „ „ personacia	„ „ personacie	XXXVII „ „ personatie	„ „ Centhaurie minoris	
37	XXXVII „ fraga	fehlt	XXXVIII „ „ fraga	<nomen herbae Fragae> (Nachtr.)	XXXVIII „ „ frage	„ „ prosonapes	
38	XXXVIII „ altea	XXXVII herba ibiscum	XXXVIII „ „ altea	nomina herbe Ibisce	XXXVIIII „ „ altea	Nomen herbe Flagra	
39	XXXVIIII „ ippirum	XXXVIII „ yppirum	XL „ „ ippirum	„ „ equiseie	XL „ „ ippirum	„ „ altea	
40	XL „ malba siluatica	XXXVIIII „ malua siluatica	XLI „ „ malua siluatica	„ „ malue erratice	XLI „ „ malba siluatica	„ „ hypurum	
41	„ buglossa	XL „ bouis lingua	„ „ buglossa	„ „ buglosse	XLII „ „ lingua bouis	„ „ Malua erradica	
42	XL „ bulbuscillici	XLI „ bulbi scillecidi	XLIII „ „ bulbus cillici	„ „ scilletici	XLIII „ „ bulbi scillecidi	„ „ Buglosse	
43	XLIII „ cotulidon	XLII „ cotulidon	XLIIII „ „ cotulidon	„ „ Cotilidon	XLIIII „ „ contulidon	„ „ Bilbis Cillitici	
44	XLIIII „ gallicrus	XLIII „ gallicrus	XLV „ „ gallicrus	<nomen herbae Gallicrus> (Nachtr.)	XLV „ „ galligrus	Herba cotilidon	
45	XLV „ prassion	XLIIII „ marrubium	XLVI „ „ prasion	nomina herbe Marrubii	XLVI „ „ marrubium	Nomen herbe Glallirus	
46	XLVI „ xifion	XLV „ exyfion	XLVII „ „ sxifion	„ „ xifion	XLVII „ „ exifion	„ Herbe Prassion	
47	XLVII „ callitricum	XLVI „ gallitricum	XLVIII „ „ gallitricum	„ „ saxifrage	fehlt	„ herbe xiphion	
48	XLVIII „ immolum	XLVII „ immolum	XLVIIII „ „ immolum	De Imola	XLVIII nomen herbe imolum	„ „ Callitricum	
49	XLVIIII „ heliotropia	XLVIII „ eliotropium	L „ „ eliotrophia	nomina herbe Heliotrapie	„ „ eliotropion	„ „ imolum	
50	L „ crias	XLVIIII „ grias	LI „ „ gryas	De herba gria	LI „ „ grias	„ „ Eliotropia	
51	fehlt.	L „ politricum	LII „ „ pollitricum	nomina herbe politrice	LII „ „ polytrichum	„ „ Gryas	
52	Fragment.	LI „ astula regia	LIII „ „ astularegia	De Astula regia	LIII „ „ astularegia	„ „ Politrica	
53	LIII herba papauer siluaticum	LII „ papauer	LIIII „ „ papauer siluaticum	Nomina papaueris siluatici	LIIII „ „ papauer siluaticum	herba Astula regia	
54	LIIII „ hynantis (Fragm.)	LIII „ ynantes	LV „ „ hynantis	De herba Oenantis	LV „ „ ynanthes	Papauer siluaticus	
55	fehlt.	LIIII „ narcissus	fehlt	nomina herbe narcissi	LVI „ „ narcissus	Nomen herbe Enantes	
56	Fragment.	LVI „ splenion	LVI nomen herbae splenion	„ „ splenion et satureie	LVII „ „ splenion	Nomen herbe Narcissus	
57	LVI herba polios	LVII „ polion	LVII „ „ polios	ad nomina herbe Polion	LVIII „ „ polion	Nomina herbe Splenion	
58	LVIIII „ uictoriola	LVIII „ uictoriola	LVIII „ „ uictoriala	nomina herbe victoriole	LVIIII „ „ uictoriola	fehlt	
59	LVIII „ sinfitos	LVIIII „ simfitum	LVIIII „ „ sinfitos	„ Consolide maioris		Nomen herbe Sinfitus	
60	fehlt.	LX „ asterion	LX „ „ asterion	„ herbe Asterion	LXI nomen herbe asterion	Nomina herbe Asterion	
61	LX herba leporis pes	LXI „ leporis pes	LXI „ „ leporis pes	„ „ pes leporis	LXII „ „ leporis pes	Herba leporinis pes	
62	„ diptamnum (Fragm.)	LXII „ diptamnum	LXII „ „ diptamnus	„ „ dictamni	LXIII „ „ diptamnum	Herbam dictamni	
63	LXII „ solaga maior	LXIII „ solago maior	LXIII „ „ solago maior	„ „ Solaginis maioris	LXIIII „ „ solago maior	Nomina herbe solaginis maioris	
64	LXIII „ „ minor	LXIIII „ solago minor (Fragm.)	LXIIII „ „ solago minor	Überschrift fehlt.	LXV „ „ solago minor	Herba Solago minor	
65	LXIIII „ phinomia	fehlt	LXV „ „ phyonia	„ „	LXV „ „ peonia	Nomina herbe beonie	LXV nomen herbe persterion
66	LXV „ peresieneonyptios	„	LXVI „ „ peresicomptios	nomina herbe P<er>sterion	LXVII „ „ peristerion hyptrum	Nomen herbe perstereonis horte	LXVI de grenone
67	LXVI „ brionia	„	LXVII „ „ brionia	„ „ brionie	LXVIII „ „ brionia	Nomen Herbe Brionie	LXV nomen persterion
68	LXVII „ nymfea	„	LXVIII „ „ nimfea	„ „ Nimphee	LXVIIII „ „ xinfea	Nomen herbe Nymphee	LXVII nomen herbae simfistum
69	LXVIII „ crysion	„	LXVIIII „ „ crysion	De crision	LXX „ „ chrysion	„ „ Crission	
70	LXVIIII „ isatis	Fragment.	LXX „ „ isatis	nomina herbe isatis	LXXI „ „ isatis	„ „ Isatis	
71	LXX „ scordeon	LXXI herba scordeon	LXXI „ „ scordeon	<nomen Herbae Scordion> (Nachtr.)	LXXII „ „ scordeon	„ „ Scordion	
72	LXXI „ uerbascum	LXXII „ uerbascus	LXXII „ „ uerbascum	<nomen herbe verbascum> („)	LXXIII „ „ uerbascum	„ „ verbacie	
73	LXXII „ heraclea	LXXIII „ eraclea (Fragm.)	LXXIII „ „ heraclea (Fragm)	nomina heraclee	LXXIIII „ „ heraclea	„ „ Heraclia	
74	LXXIII „ caelidonia	fehlt	fehlt	<nomen herbae chelidoneae> (Nachtr.)	LXXV „ „ strignos	„ „ celidonie	
75	LXXIIII „ narcissim (Fragm.) [1]	Fragment von strignos.	Fragment von strignos.	nomina solate	LXXVI „ „ cheledonia	„ „ solate	
76	LXXVI „ senecion (Fragm.)	LXXV herba senecion	LXXVII nomen herbae senitionis	„ senecie	LXXVII „ „ senecion	„ „ Senecionis	
77		LXXVI „ filicem	LXXVIII „ „ felicem	<nomen herbe filicis> (Nachtr.)	LXXVIIII. „ „ felicem	Herba Filix	
78		LXXVII „ gramen	LXXVIIII „ „ gramen	nomina Graminis	LXXVIIII „ „ gramen	Nomina herbe graminis	
79		LXXVIII „ gladiolum	LXXX „ „ gladiolum	Überschrift fehlt.	LXXX „ „ gladiolum	„ „ Gladiole	
80		LXXVIIII „ rosmarinum	LXXXI „ „ rosmarini	„ „	LXXXI „ „ rosmarinum	„ „ Roris marini	
81		LXXX „ pastinaca	LXXXII „ „ pastenaca saluatica	nomina pastinace	LXXXII „ „ pastinaca siluatica	„ „ Pastinace siluaticum	
82		LXXXI „ perdicalis	LXXXIII „ „ perdicalis	„ herbe perdicalis	LXXXIII „ „ perdicalis	„ „ Perticalis	
83		LXXXII „ mercurialis	LXXXIIII „ „ mercurialis	„ „ Mercurialis	LXXXIIII „ „ mercurialis	„ „ Mercurialis	
84		LXXXIII „ radiolum	LXXXV „ „ radiolum	De herba radioli	LXXXV „ „ radiolum	Herba Radiolum	
85		LXXXIIII „ asparagi agrestis	LXXXVI „ „ sparagi agrestis	Überschrift fehlt.	LXXXVI „ „ asparagi egrestis	Nomen herbe Sparagi agrestis	
86		LXXXV „ sauina	LXXXVII „ „ sauina	nomina sabine	LXXXVII „ „ sabine	„ „ Sabine	
87		LXXXVI „ canisia	LXXXVII „ „ canisia	„ herbe Canis cerebry	LXXXVIII „ „ caniscapud	„ „ canis caput	
88		LXXXVII „ erusci	LXXXVIII „ „ erusci	„ „ erusci	LXXXVIIII „ „ erusci	„ Herbe Eruci	
89		LXXXVIII „ millefolium	LXXXVIIII „ „ miriofillon	„ Millefolii	XC „ „ millefolium	„ herbe Millefolium	
90		LXXXVIIII „ ruta	XCI „ „ ruta	De herba ruta hortensi	XCI „ „ rute	Herba Ruta ortensis	
91		XCI „ mentastri	XCI „ „ mentastrum	Überschrift fehlt.	XCII „ „ mentastri	Nomen herbe-Mentastrum	
92		XCII „ ebulum	XCIII „ „ ebulum	„ „	XCIII „ „ camepeteos uel ebulum	„ „ Enoli	
93		XCIII „ puleium (Fragm.)	fehlt	„ „	XCIIII „ „ puleium	„ „ puleium	
94		XCIIII „ nepita	„	„ „	XCV „ „ nepita	Neipeta agrestis	
95		XCV „ peucidanum	Fragment.	nomina herbe peucedanon	XCVI „ „ pericedanum	Beucedanum	
96		XCVI „ innulam campanam	XCVII nomen herbae innula campana	„ hinnule	XCVII „ „ campane innule	Nomina herbe hinnule campane	
97		XCVII „ cynoglossa	XCVIII „ „ cynoglossa	„ Canis lingue	XCVIII „ „ cynoglosse	„ „ cynoglosse	
98		XCVIII „ saxifraga	XCVIIII „ „ saxifrega	„ saxifrage	XCVIIII „ „ saxifrage	„ „ Saxifraga	
99		XCVIIII „ edera	„ „ hedera	„ hedere	„ „ hedera nigra	„ „ hedeldere nigre	
100		C „ serpullum	CI „ „ serpullum	„ Serpilli	C „ „ serpulli	Nomen herbe Scipilli	
101		CI „ absentium	CII „ „ absencium	„ Absinthii	CII „ „ absentium	„ „ Absinthii	
102		CII „ saluia	CIII „ „ sal<uia>	„ Saluie	CIII „ „ saluie	Nomina herba Saluia	
103		CIII „ coriandrum	CIIII „ „ coliandrum	„ coriandri	CIIII „ „ coriandri	Nomen herbe Coriandri	
104		CIIII „ portulaca	CV „ „ portulaca	Überschrift fehlt.	CV „ „ portulace	Nomina herbe Burcilace	
105		CV „ cerifolium	CVI „ „ cerefolium	„ „	CVI „ „ cerefolium	Nomen herbe Cerefolii	
106		CVII „ sisimbrium	CVII „ „ sisimbrium	Nomina sisimbrii	CVII „ „ sisimbrum	„ „ Sinsimbrion	
107		CVII „ olisatrum	CVIII „ „ olisatrum	Überschrift fehlt.	CVIII „ „ olisatrum	„ „ Olisatre	
108		CVIII „ lilium	CVIIII „ „ lilium	„ „	CVIIII „ „ lilium	„ „ Lylii	
109		CVIIII „ titimallus	CX „ „ titimallus	„ „	CX „ „ tytymallos gallastices	„ „ Tytimallis Galactites	
110		CX „ cardussiluaticus	CXI „ „ cardum saluaticum	„ „	CXI „ „ cardum siluaticum	„ „ cardus siluaticus	
111		CXI „ lupinum montanum	CXII „ „ lupinum	de herba lupinum montanensis	CXII „ „ lupinum montanum	Herba lupinum montanum	
112		CXII „ lactirida	CXIII „ „ latiriden siue purgaturia	nomina lactiridis	CXIII „ „ latiriden	Nomen herbe Lactiride	
113		CXIII „ lactuca leporina	CXIIII „ „ lactuca leporina	Überschrift fehlt.	CXIIII „ „ lactuca leporina	Herba lactuca leporina	
114		CXIIII „ sicidem agriam	CXV „ „ cucumero saluatico	nomina herbe Cucumeris	CXV „ „ siciden agria	Nomen herbe Siquios agrios	
115		CXV „ canabe siluatice	CXVI „ „ canape saluatica	herba cannabis siluatica	CXVI „ „ canape siluatice	Herba canabis siluatici	
116		CXVI „ ruta montana	CXVII „ „ ruta montana	De Ruta	CXVII „ „ ruta montana	Herba Peganon agrion	
117		Fragment (ohne Überschr.)	CXVIII „ „ herba eptafillon	Überschrift fehlt.	CXVIII „ „ eptafyllos	„ Epthafilos	
118		CXVIII herba ocanum	CXVIIII „ „ ocimum	De herba ocimo	CXVIIII „ „ ocymum	Nomen herbe Ocimum	
119		CXVIIII „ apium	CXX „ „ crysogantis	nomina herbe Appii	CXX „ „ apium	„ „ Apii	
120		CXX „ crisocantis	CXXI „ „ apium	„ „ Crisocantos	CXXI „ „ chrysocantis	Nomina herbe crisocantos	
121		CXXI „ menta	CXXII „ „ menta	De Menta	CXXII „ „ menta	Herba Menta	
122		CXXII „ anetum	CXXIII „ „ anetum	De Herba Aneti	CXXIII „ „ anethum	Herba anetum	
123		CXXIII „ origanum	CXXIIII „ „ origanum	Überschrift fehlt.	CXXIIII „ „ origanum	Nomina herbe Origani	
124		CXXIIII „ origanum [2]	CXXV „ „ semperuiuum	„ „	CXXV „ „ semperuiuum	Nomen Herbe semperuiuit	
125		herba feniculum	CXXVI „ „ feniculi	„ „	CXXVI „ „ feniculi	„ „ Feniculi	
126		CXXVI herba erifion	CXXVII „ „ Grifion	„ „	CXXVII „ „ erifion	Herba Herrifion	
127		CXXVII „ simfitum	CXXVIII „ „ sinfitum	nomina herbe Sinfiti	CXXVIII „ „ symfitum album	Nomina herbe Synfitum	
128		CXXVIII „ petroselinum (Fragm.)	XXXXVIIII „ „ petrosilino	Überschrift fehlt.	CXXVIIII „ „ petroselinum	Nomen herbe Petroselini	
129		fehlt	CXXX „ „ brasica saluatica	„ „	CXXX „ „ brassica siluatica	Nomen Herbe Brassica	
130		„	CXXXI „ „ basilisca	„ „	CXXXI „ „ basilisca	Herba Basilica	
131		CXXXI herba mandragora	CXXXII „ „ mandragora.	De mandragora.	CXXXII „ „ mandragora.	Ueberschrift fehlt.	

1) Zwischen narcissim und senecion ist infolge Blattfehlens das Kapitel über die herba strignos ausgefallen.

2) Statt sempervivum.